



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)**

124 (3.6.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253690)

# Faithful Cross Banner

Verleger: Die Volksgemeinschaft, Ortsgruppen: Otto Meyer, ...

## NATIONALSOZIALISTISCHES KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Anzeigen: Die Sozialistische Weltzeitung ...

Nr. 124 / 2. Jahrgang

Mannheim, Freitag, den 3. Juni 1932

Freiverkauf 15 Pfg.

# Krach im Zentrum

### „Das neue Deutschland kann nur auf der Grundlage der deutschen Freiheitsbewegung aufgebaut werden.“ So sagt der Zentrumsmann von Papen!

Reichskanzler von Papen hat an den Vorsitzenden der deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, folgenden Brief gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Prälat. In einer der schicksalvollsten Stunden deutscher Geschichte hat mich der Herr Reichspräsident berufen die neue Regierung zu bilden. Die seelische und materielle Lage des deutschen Volkes verlangt gebieterisch die Synthese aller wahrhaft nationalen Kräfte — aus welchem Lager auch immer sie kommen mögen. — Nicht als Parteimann, sondern als Deutscher bin ich gewiß nicht leichten Herzens dem Ruf des Mannes gefolgt, dem die Nation soeben einen überwältigen Beweis ihres Vertrauens erteilt hat und dessen wahrhaft historische Persönlichkeit auch in den schwersten Stunden solcher Geschichte nie etwas anderes erstrebte, als die Zusammenfassung aller dieser Kräfte zum Wohle des Landes. Ein solcher Schritt kann nicht im Widerspruch stehen zu der unermüdblichen planvollen und sachlichen Arbeit des Kanzlers Dr. Brüning, deren

Würdigung einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleibt.

Auch die deutsche Zentrumspartei und der in ihr politisch organisierte Katholizismus werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß das neue Deutschland nur auf der Grundlage der Kräfte aufgebaut werden kann, die die geistige Wende unserer Tage zur Hoffnung unserer jungen Generation gemacht hat.

Wenn mich insofern der Erklärung der deutschen Zentrumspartei der Weg heute leider von Ihnen trennt, so lebe ich der Hoffnung, daß nicht nur die sachliche Arbeit, die das Land heute von uns fordert uns bald wieder vereinigen wird. Mehr noch ist es die unerschütterliche Überzeugung, daß die Voraussetzung jeder Wiedergenesung der Nation die rücksichtslose Geltendmachung der unveränderlichen Grundsätze unserer christlichen Weltanschauung sein muß. Ich bleibe sehr verehrter Herr Prälat in aufrichtiger Verehrung Ihr ergebener gez. von Papen.“

## Rücksichtslose Geltendmachung der christlichen Grundsätze

Heute wird in den Zentrumsblättern Deutschlands Heulen und Zähneklappen sein. Dem neuen Kanzler des Übergangskabinetts, Herrn von Papen, wurde bekanntlich durch eine Erklärung der Zentrumspartei nahegelegt, daß er sich aus der Partei selbst ausgeschlossen habe, weil er der Parole dieses Häufleins nicht Folge geleistet und nicht über den Sturz des „Säkularmenschen“ Brüning brav mitgeschmolzt hatte. Dieser freundlichen Einladung des Herrn Kaas, hinauszuweichen, folgte Herr von Papen in einer Form, die den Herren vom Zentrum noch viel Kopfzerbrechen machen wird. Herr von Papen schrieb dem Herrn Kaas, (der bekanntlich die „Atheistische Republik“ so geliebt hat, daß er sie telegraphisch begrüßte, bevor sie ausgerufen war,) den obigen Brief, der für sich selbst spricht. Der neue Kanzler betont darin, ganz ohne Umschweife, daß er sich den Aufbau eines neuen Deutschlands nicht ohne die NSDAP. denken kann; denn anders kann selbst der gerissenste Jesuit seine Worte nicht deuten.

wer; man weiß vielmehr, daß weite Kreise des Zentrums, insbesondere im Rheinland, hinter ihm stehen. Daß sich die Parteileitung des Zentrums gegen diesen Mann gestellt hat, wird nicht ohne Folgen bleiben; denn die Mehrheit der Zentrumswähler hat ohnehin das Geschwäh von der „Staatsgefährlichkeit“ einer nun bald die Hälfte Deutschlands umfassenden Bewegung schon lange satt. Mit dieser These hat Herr von Papen nun aufgeräumt und es wird sich jetzt zeigen, welcher Prozentsatz der Zentrumswähler sich noch genügend kritischen Verstand gerettet hat, um seinem Beispiel zu folgen.

Noch bedeutsamer aber ist es, daß der Zentrumsmann von Papen gleichzeitig auch

jene Kanzleierferer Lügen gestraft hat, die allsonntäglich von der „Christentumsfeindlichkeit“ der NSDAP. zu den Gläubigen werten. Die Forderung nach der

„rücksichtslosen Geltendmachung der christlichen Grundsätze“

kann in dem vom Reichskanzler gebrauchten Zusammenhang nichts anderes bedeuten, als daß gerade die

christliche Weltanschauung

den Neubau Deutschlands auf der Basis der jungen Freiheitsbewegung fordert. Diese Formulierung schließt auch inne, daß es für die Zukunft kein Paktieren mehr mit dem marxistischen Atheismus geben darf. Die Worte des neuen Reichskanzlers belegen also nichts anderes als das Bekenntnis zum staats- und kulturpolitischen Willen Adolf Hitlers; sie sind eine schallende Ohrfeige für alle diejenigen Zentrumseiferer, die aus Unkenntnis oder Böswilligkeit unsere Bewegung mit allen Mitteln als christentumsfeindlich diffamierten. Aus dem Munde eines Mannes, der noch bis zur Stunde seiner Berufung zum Reichskanzleramt Zentrumsmann war, bedeutet das viel. Man darf gespannt sein, ob die deutschen Bischöfe nun auch gegen diesen Bekenner von Väterwahrheiten den Bannstrahl zu schleudern wagen, weil ihre zentrumlichen Ratgeber es wünschen.

Als Pfarrer Senn über den Nationalsozialismus sinngemäß daselbe sagte, wie Herr von Papen über „die Hoffnung der jungen Generation“, da wurde er vom Geistlichen Rat Meyer vom Badischen Beobachter glattweg für verrückt erklärt. Ob Herr Meyer das nun im „Fall von Papen“ nur aus Gründen der Notverordnungen seines Vorgängers unterläßt oder etwa gar aus langsam dämmender Erkenntnis? Wir werden ja sehen, wie er und seinesgleichen sich aus der Schlinge ziehen wollen.

Den Brief des neuen Reichskanzlers an Herrn Kaas so kommentieren, heißt für uns selbstverständlich noch lange nicht ihn als den rechten Mann am rechten Platz begräßen. Dem nunmehr gebildeten Übergangskabinetts von Papen gegenüber enthalten wir uns vielmehr vorerst grundsätzlich jeder Stellung-

nahme; bis es an die Erfüllung seines nach Lage der Dinge eng vorgezeichneten Aufgabenkreises herangeht. Daß aber Herr von Papen seinen Worten nach kein Bränning II zu werden beabsichtigt, das zeigen diese seine ersten Verlautbarungen deutlicher, als es dem schwarzen Häuflein lieb ist.

## Vom Fluch der Lüge

Es hat viele Leute gegeben, die aus Worten und Taten des Herrn Brüning den Schluß zogen, er wolle das Regierungssystem des Hängens und Wärgens nur noch für die letzten 100 Meter vor Lausanne beibehalten. Manche trauten ihm so viel natürlichen Respekt vor den demokratischen Spielregeln zu, daß er mit dem System „Innen links — außen rechts“ nach der Erreichung dieses Zieles brechen würde, um dem klaren Willen des Volkes nach einer völligen Ausschaltung des landesverraterrischen Marxismus Geltung zu verschaffen. Das Zentrum strast aber durch seine jetzige Haltung jede derartige Meinung bürgerlicher Optimisten lägen. Die stiftigen Verlautbarungen der Zentrumspräsidenten zur Regierungsbildung von Papens beweisen, daß Herr Heinrich Brüning in viel höherem Maße ein unbedingter Mann der Linken war, als gemeinhin angenommen wurde.

Herr von Hindenburg hat durch einen der finstesten Zentrumspläne reichlich spät einen dicken Strich gemacht. Dieser Plan besagte nicht weniger, als unbedingte Ausschaltung vor allem des Nationalsozialismus auf weiteste Sicht, ohne Rücksicht auf Wahlergebnisse und Volksstimmung, notfalls unter Einsatz aller nur erdenklichen staatlichen Machtmittel. Daß dieses schwarz-rote Pläncchen zustanden wurde, schmerzt natürlich all jene blindwütigen Stiertypen, die mit dem Ruf „Die Religion ist in Gefahr“ und mit dem teuflischen Reiter des marxistischen Atheismus im Rücken die dicksten politischen Riegelwände eintrennen zu können glaubten.

Jetzt ist der Augenblick gekommen; wo sich der Zentrumsstier an der Mauer des nationalen Widerstandswillens die Hörner abrennt und der marxistische Reiter in hohem Bogen in den Sumpf fällt. Was aber als das Bedeutsamste an dieser Entwicklung bezeichnet werden muß, das ist die Tatsache, daß es ein Mann aus den eigenen Reihen des Zentrums ist, der sie schicksalsmäßig einzuleiten hat.

Wohl wird in der Zentrumspresse alles getan, um den jetzigen Reichskanzler von Papen zu einem Außenfeind des Zentrums zu stempeln. Es wird verschwiegen, daß sein Wort solange in allen Zentrumskreisen Gewicht hatte, bis er gelegentlich durch die Meinung auffiel, daß das Zentrum das Steuer noch rechts herumwerfen möchte. Es wird verschwiegen, daß Herr von Papen noch im letzten Preußenlandtag als Zentrumsabgeordneter saß, und nur unter größtem Grimm wird zugestanden, daß Herr von Papen sogar noch zu den Parteivorstands- und Fraktionsberatungen des Zentrums nach dem Sturz Brünnings zugezogen wurde.

„Ebe der Hahn aber dreimal gekräch hat“, war nun Herr von Papen plötzlich nicht mehr der Vertrauensmann des Zentrums und seine „Germania“ nicht mehr Zentralorgan der schwarzen Damenpartei. Gleichzeitig verlor der Reichspräsident von Hindenburg für die schwarzen Blindwütigen den Nimbus des „getreuen Ekkehard“, das alles aber nur, weil Brüning fiel und damit die Pläne des linken Zentrumsflügels durchkreuzt wurden. Jetzt ist die Schicksalsstunde für die Zentrumspartei gekommen. Noch

## Kundgebung deutscher Landwirte!

Sonntag, den 5. Juni 1932, vormittags 10.30 Uhr im

### Nibelungensaal des Rosengartens

Es sprechen Reichslandbundespräsident M. d. R. Pg. Willikens und Reichsleiter der landw. Abt. der NSDAP. Pg. Darré über

# Hitler

## die letzte Hoffnung der deutschen Landwirtschaft!

Eintritt: —,20, —,40, 1.— Vorverkauf: Völkische Buchhandlung P 5, 13a

NSDAP. Ortsgruppe Mannheim Gauleitung Baden, Abteilung Landwirtschaft

## Berstörte Gesichter im „hohen Haus“

Berlin, 1. Juni. Im Reichstag ist heute vormittag die Sozialdemokratische Fraktion zur Besprechung der politischen Lage zusammengetreten. Ferner sind für die Vormittagsstunden angefahrt Fraktionsführungen des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und des Christlich-Sozialen Volksdienstes. Eine für heute ebenfalls in Aussicht genommene Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses ist abgesagt worden.

kann nicht abgesehen werden, wie tief der Riß geht, der zwischen dem rechten und dem linken Zentrumsflügel klappt. Aber sicher ist, daß mit dem Vorgehen des Herrn von Papen, wie es sich im Brief an den Prälaten Kaas widerspiegelt, ein Prozeß der Auflösung der Zentrumsparlei begonnen hat, der höchste Beachtung verdient. Ein Jahrzehntelanger Verrat an den Grundsätzen der christlichen Weltanschauung beginnt sich zu rächen. Eine Epoche beschämender innerer Unehrlichkeit zeitigt mit Unerbittlichkeit ihre Folgen und wieder einmal bricht unter dem Ansturm von Hitlers herrlicher Freiheitsbewegung Morfches zusammen und der Platz wird frei für die ersten Spatenstiche zum Neubau unseres Vaterlandes. Die Zeit der Telegramm-Kaase ist um! Deutschland will es so!

### Wie sie lügen!

NSK. Meldung in der Systempresse: „Der nationalsozialistische Arzt, Geheimrat Dr. Doerfler-Regensburg hat die Behandlung eines schwerverletzten Knaben verweigert, als er erfuhr, daß der Knabe Mandelbaum hieß. Der Knabe ist infolge dieser Unterlassung gestorben.“

Zu diesen Anwürfen gegen Geheimrat Dr. Doerfler-Regensburg erfahren wir von Geheimrat Dr. Doerfler über den wirklichen Sachverhalt folgendes:

Am 24. April wurde in die Klinik von Geheimrat Dr. Doerfler in Regensburg ein unbekannter, schwer verletzter überfabrener Knabe gebracht. Da die Doerfler'sche Klinik voll belegt war, ordnete Dr. Doerfler nach kurzer Sachverständigen Beobachtung die sofortige Ueberführung des überaus unruhigen Verunglückten in das ihm unterstehende Evangelische Krankenhaus an. Inzwischen war der Name des Knaben, der anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten hatte, bekannt geworden (es handelt sich um den 11jährigen Sohn des Regensburger Kaufmanns Mandelbaum). Geheimrat Doerfler befahl daraufhin sofort die Benachrichtigung der Eltern um zu erfahren, welche Wünsche sie für die Behandlung ihres Sohnes hätten

## Das Kabinett v. Papen vereidigt

Im Laufe des gestrigen Tages hat von Papen nun auch noch die bisher offenen Ressorts besetzt — mit Ausnahme des Arbeitsministerium. Dem gestern vom Reichspräsidenten ernannten Kabinett gehören folgende Persönlichkeiten an:

- Reichskanzler: von Papen.
- Wehrminister: General von Schleicher.
- Innenminister: Freiherr von Gopl.
- Außenminister: Freiherr von Neurath.
- Finanzminister: Graf von Schwerin-Krosigk.
- Ernährungsminister und Offkommisnar: Freiherr von Braun.
- Wirtschaftsminister: Prof. Warmbold.
- und mit der Wahrnehmung des Arbeitsministeriums betraut
- Justizminister: Gärtner.
- Verkehrsminister und Postminister: Freiherr Ely von Rabenach.

Das neue Reichskabinett wurde gestern nachmittags 5.30 Uhr vom Reichspräsidenten vereidigt. Sofort darauf trat es zu seiner ersten Sitzung zusammen. Außerdem fand eine Unterredung von Papens mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther statt, die wohl bezwecken dürfte, die Inflationshege der Systemparteien gegen das Uebergangskabinett durch eine scharfe Erklärung zurückzuweisen.

und wohin ihr Sohn gebracht werden solle. Da kein besonderer Wunsch geäußert wurde, wurden die Angehörigen benachrichtigt, daß der Junge nachhause gebracht werde. Zu dieser Anordnung mußte Geheimrat Doerfler auf eine halbe Minute das Zimmer verlassen, da auch die Sanitätsmannschaft inzwischen eingetroffen war und den veränderten Auftrag bekommen sollte. Herr Mandelbaum ließ unter Verzicht auf die Behandlung seines Sohnes durch Dr. Doerfler den Knaben dann in das Krankenhaus der Warmherzigen Brüder bringen. Dort wurde der Verunglückte erst noch einen Tag lang beobachtet und starb nach einer am nächsten Tag vorgenommenen Operation am Abend des Operationstages.

Dieser ordnungsgemäße Vorgang in der Doerfler-Klinik wurde vor den nächsten Freunden der Eltern und dann von den Trägern des schwarz-roten Systems und deren Presse dazu benützt, Geheimrat Dr. Doerfler, der Nationalsozialist ist, in wüßtester Weise zu verleumben. Man schob ihm

unter, aus politischem Haß einen jüdischen Knaben die ärztliche Hilfe verweigert zu haben und so indirekt an dessen Tod schuld zu sein. Oberlehrer und Stadtrat Staudinger (Staatspartei) zusammen mit dem ihm von Amts wegen beisperrigenden Oberbürgermeister Dr. Hipp (Bayr. Volkspartei) scheute sich nicht, in diesem Sinne im Stadtrat öffentlich den traurigen Vorgang unter Jubelannahme eines eigens vom Oberbürgermeister von der Polizei erbetenen Protokolls mit den verwirrten Aussagen eines Zeugen (der übrigens Kommunist sein soll) zu behandeln, um den verhassten politischen Gegner zu treffen. Auf diesen Vorgang hin gelangten die gemeinsten Lügen in die schwarzrote Presse. Dr. Doerfler wurde daraufhin aus allen Himmelsrichtungen Deutschlands mit den übelsten anonymen Gemeinheiten überhäuft.

Dieser Vorgang beweist aufs neue, mit welchen geradezu widerlichen Verleumdungen die Systempresse den Kampf gegen den Nationalsozialismus führt.

## Der Führer wieder in Mecklenburg / 40 000 in Bismar

NSK. Im Aufklärungszug des Führers durch Mecklenburg hat die infolge der Entwicklung der Dinge im Reiche notwendig gewordene Anwesenheit in Berlin zwar eine Terminverschiebung, doch keinen Ausfall von Versammlungen verursacht. Adolf Hitler, der ohnedies schon seit Wochen die Nächte mit zu den Tagen schlagen mußte, kürzt eben nochmals an den kargen Rubelstunden und so wird das Versäumte unter Ausnützung auch des Wablorabends wieder restlos hereingebracht. Die unter dem Banner der gewaltigen deutschen Schicksalswende innerlich tief aufgewühlte Bevölkerung von Mecklenburg dankt dem Führer für den auferstehenden Kraftesinn durch verstärkte Beweise ihrer Liebe und ihres Vertrauens. Seine Rückkehr aus Berlin durch Ost- und Westpreignitz brachte ganze Dörfer in Bewegung. Nicht Mann, nicht Frau noch Kind will die Vorbeifahrt des Trägers der deutschen Hoffnungen versäumen und an einem Ortseingang bringt der Ueberchwang der Begeisterung die rasende Fahrt zur Unterbrechung, das Auto ist buchstäblich in einem Berg von Blumen steckengeblieben.

Das Ziel des Dienstaes war Bismar, wo 40 000 Volksgenossen aus allen Schichten und Ständen zusammengeströmt waren. Fanfarenklänge empfingen den Führer,

der, vom Jungmädchenvolk in kleidsamer Tracht umringt und mit Blumen überschüttet wurde. Als sich die Begrüßungstürme gelegt hatten, sprach Adolf Hitler vom Ziel des Nationalsozialismus.

Er kreifte den Sturz Brünnings, den er als den hoffentlich letzten Vertreter des volksverleugnenden Novembergeistes von 1918 bezeichnete und wies darauf hin, daß heute die gesamte Weltpresse Brüning als unzuverlässigen und nicht vertrauenswürdigen Politiker ablehnt, während die Börse auf sein Verschwinden mit einer Hauffe reagiert. Brüning sei das menschgewordene Symbol politischer Erfolglosigkeit! Der Blick des deutschen Volkes hat sich von ihm gewandt. Die ungeheure religiös-nationale Wucht, die pulsende Begeisterung und Aufopferungsfreudigkeit unserer Anhänger hat es vermocht, daß unsere Fahnen von einem Lande zum anderen siegreich vordringen. Hieraus schöpfen wir die unerschütterliche Gewißheit, daß unsere heiligen blutgeweihten Fahnen über ganz Deutschland wehen werden.

Unter dem Eindruck dieser feuerdurchglühnen, unwiderstehlichen Worte stand die Menge — regungslos, ergriffen.

Dann brausten die Klänge des Horst-Wessel-Liedes zum abendlichen Firmament empor.

## Die neuen Männer

Entgegen unserer gestrigen Meldung wurde nicht Joel zum Justizminister ernannt, sondern Gärtner. Damit ist bis auf den Arbeitsminister das Kabinett endgültig zusammengesetzt.

Der Kanzler Franz von Papen ist am 29. Oktober 1879 in Werl (nicht Wehlar) in Westfalen geboren. Als aktiver Offizier stand er im 5. Düsseldorf'schen Infanterieregiment und wurde 1911 in den Großen Generalstab berufen. Während des Krieges war er Militärattache bei der deutschen Botschaft in Washington, nahm dann seinen Abschied und wurde 1921 als Zentrumsabgeordneter in den Preussischen Landtag gewählt. Er ist Ausschichtspräsident und Besitzer der „Germania“.

Der Innenminister, Wilhelm Freiherr von Gopl aus alter preussischer Offiziersfamilie, steht im 53. Lebensjahre. Als Rechts- und Staatswissenschaftler arbeitet er zunächst in der preussischen Verwaltung. Am Krieg nahm er aktiv teil und wurde 1916 Abteilungschef für innere Politik und Verwaltung beim Oberbefehlshaber Ost.

Von 1919 ab organisierte er den Schutz Ostpreußens gegen die Volksgewalten. Im nächsten Jahre führte er als Reichs- und Staatskommissar die ostpreussische Abstimmung durch. Seit 1921 ist er als Bevollmächtigter Ostpreußens im Reichsrat. Er ist Mitglied der DVP, hat aber keine Parteiämter inne.

Freiherr Konstantin von Neurath, der Außenminister, 1873 geboren, trat nach dem Rechtsstudium in den Konsuldiens ein und war während des Krieges Vorkommandant in Konstantinopel. Nach einem kurzen Gastspiel als Kabinettschef beim württembergischen König kehrte er 1919 wieder in den diplomatischen Dienst zurück. Zuletzt bekleidete er das Vorkommandantamt in London, von wo er abgerufen wurde.

Generalleutnant von Schleicher, Reichswehrminister, steht im 50. Lebensjahre. Er begann seine Laufbahn im Kadettenkorps, und kam in den Generalstab. Nach dem Kriege ging er zur Reichswehr, wurde 1924 zum Oberleutnant befördert und 1926 zum Abteilungschef im Reichswehrministerium. Am 1. April 1929 übernahm er das neue-

gebildete Amt des Reichswehrministers und wurde bald darauf Generalleutnant.

Dr. Hermann Warmboldt, geboren 1876, studierte Volkswirtschaft, assistierte an verschiedenen Universitäten und wirkte 1917-19 als Professor für Wirtschaftslehre des Landbaues in Hohenheim, um dann als Direktor der Domänenabteilung in das preussische Landwirtschaftsministerium einzutreten, dessen Leitung er 1921 als Minister übernahm. Im gleichen Jahr schied er aus dem Staatsdienst aus und wurde Anfang 1922 Vorstandsmittelglied der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Im Oktober 1931 wurde er in das zweite Kabinett Brüning als Reichswirtschaftsminister berufen, legte aber dieses Amt Anfang Mai dieses Jahres infolge Meinungsverschiedenheiten über die Arbeits-

## Braun, Severing und Genossen sollen vor den Staatsgerichtshof!

Berlin, 2. Juni. Im Preussischen Landtag, in dem am Donnerstag eine große politische Aussprache auf der Tagesordnung steht, beantragten die Kommunisten vor Eintritt in die Tagesordnung die Herbeirufung des preussischen Staatsministeriums, damit es sich vor dem Landtag verantworte. Abg. Kube (Nat.-Soz.) stimmte im Namen seiner Fraktion zu, ebenso Abg. Borch für die Deutschnationalen.

Nach heftiger Geschäftsordnungsaussprache, in der die Sozialdemokraten erklärten, daß das zurückgetretene Ministerium nur die Geschäfte weiterführen und keine politischen Handlungen mehr ausüben könne, wurde der kommunistische Antrag auf Herbeirufung des Ministeriums angenommen. Die Sitzung wurde darauf für eine Viertelstunde unterbrochen.

Bei Wiedereröffnung war die Regierung immer noch nicht anwesend. Darauf erfolgte ein nochmaliger Beschluß und eine Aufforderung an Herrn Braun. Die Zentrumsminister erschienen daraufhin, die übrigen blieben weg.

Darauf hat die NSDAP. den Antrag eingebracht, sämtliche sozialdemokratischen und staatsparteilichen Minister wegen Verletzung der Verfassung vor dem Staatsgerichtshof anzuklagen.

### Zentrum will Neuwahlen

Ohnmächtige Wut der „Kölnischen Volkszeitung“.

Köln, 1. Juni. Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt in ihrem Artikel „Ein

zeitfrage und die beabsichtigte Sparprämienanleihe nieder.

Der neue Finanzminister, Graf Schwerin von Krosigk, der im 45. Lebensjahr steht, war nach Abschluß des Studiums der Rechts- und Staatswissenschaft zunächst bei der Preussischen Verwaltung tätig und stand während des Krieges von Anfang bis Schluß im Felde. Nach dem Kriege kam er als Regierungsassessor an das Landratsamt in Hindenburg und 1920 in das Reichsfinanzministerium, wo er zunächst in der Friedensvertragsabteilung tätig war. Er wurde 1924 Ministerialrat, 1925 General- etatsreferent und 1929 Ministerialdirektor und Leiter der Etatsabteilung.

Der neue Verkehrsminister, Freiherr Ely von Rabenach steht seit 1924 an der Spitze der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Er wurde 1875 in Wahn im Rheinland geboren. Von 1911 bis 1914 war er nach längerer Tätigkeit im preussischen Eisenbahndienst technischer Sachverständiger beim Generalkonsulat in Newyork.

Wie die Telegraphen-Union mitteilt, soll er der NSDAP nahestehe.

Zu dieser Meldung der Telegraphen-Union erfahren wir von der Pressestelle des Gaues Baden der NSDAP, daß dort nichts davon bekannt sei, daß Freiherr Ely von Rabenach der NSDAP nahestehe. Bei der nationalsozialistischen Partei in Baden ist bis jetzt lediglich bekannt, daß Freiherr Ely von Rabenach dem Zentrum nahestehe und vielleicht Mitglied der Zentrumsparlei gewesen ist. Da über die politische Orientierung des Freiherrn Ely von Rabenach bisher der NSDAP nichts weiter bekannt wurde, ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß Herr Ely von Rabenach dem Zentrum nicht mehr nahestehe.

Freiherr von Braun, der Ernährungsminister im Kabinett von Papen wurde 1878 als Sohn eines ostpreussischen Rittergutsbesitzers geboren und war bis zum Kriege Landrat in Wirsh in der Provinz Posen. Im Kriege wurde er in das Innenministerium berufen. Nach dem Zusammenbruch war er Regierungspräsident in Gumbinnen. Von der preussischen Regierung wurde er zur Disposition gestellt, da er den Erlaß des damaligen Oberpräsidenten August Winnig, in dem sich dieser hinter die Regierung Kapp stellte, in seinem Bezirk veröffentlichte. Seit 1927 ist er Generaldirektor der Raiffesengesellschaft und in dieser Eigenschaft Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

Der neue Reichsjustizminister, Franz Gärtner, der im 51. Lebensjahr steht, trat nach Abschluß seiner juristischen Studien in den bairischen Justizdienst ein und war bis zum Kriegsausbruch Personalreferent im bairischen Justizministerium. Den Krieg hat er als Hauptmann der Reserve an der Front mitgemacht. Nach seiner Rückkehr im März 1919 war er zunächst Staatsanwalt beim Landgericht München und wurde dann im Jahre 1920 wieder in das Justizministerium berufen. Im August 1922 wurde er als Vertreter der bayerischen Mittelpartei bayerischer Justizminister, welches Amt er in allen folgenden Kabinetten bis zum heutigen Tage beibehält.

Treppenwitz“: Das Zentrumsvolk im Lande draußen erwartet von der Parteileitung und von der Reichstagsfraktion, daß auch nicht einen Tag ein Kabinett des Herrn von Papen gebildet wird. Nein, jetzt sollen die Brüningstürzer die Neuwahlen haben, an denen sie sich vorbeidrücken möchten. Jetzt sofort. Es gibt für das Zentrum nur eine Haltung die im Lande draußen verstanden wird: Sturz des Kabinetts Papen. Für Treppenwitz entseffelter Generale kann sich das Zentrum niemals hergeben. Wir schreiben doch nicht den ersten April, sondern den 1. Juni. Die Geschäfte treten gegen uns als Anklägerin auf, wenn wir die Unzulänglichkeiten dieser „Lösung“ dulden. Dazu sind die Zeiten denn doch zu ernst, als daß wir als nationale Partei dulden dürften, daß ein so großer Gedanke, wie der eines nationalen Konzentrationskabinetts, derart persifliert werden könnte, wie es die Kamarrilla Schleichers in dem naiven Glauben vor hat damit das Zentrum zu erdrücken oder zu zersehen. Wir können deshalb Herrn von Papen nicht die Bitterkeit ersparen, das Portefeuille als Reichskanzler von Schleichers Gnaden zu verlieren. Es muß geschehen um des deutschen Volkes willen . . .

Es kommt für das Zentrum weder eine Beteiligung an irgendeinem Zwischenkabinett noch eine Tolerierung in Betracht. Es gibt nur eine Ablehnung auf der ganzen Linie. Selten ist die Zentrumsfraktion des Reichstages geschlossen gewesen als in der Zurückweisung dieses Regierungsexperiments.

Der Direktor „nale d'Italia“, fährlich zu der Stellung. Der sich nicht ohndigen Stelle geenge. Sie schaft der natl

### Gallische

Die Pariser gen von Papen spottet. Dem dank“ gegenü teilen, die ihn gegenüber Journal de Reichskanzler und den Erkl kein Glauben die Außenpoli sein.

### Unp

Gedeh Die Gemei Entschuldigun am Samstag, jährige Gener vorher hatte Begrüßungsal (Hotel Rhein sammengefund selbst fand im liche gewähl ren neben der rat anwesend. vorgelegte G gegengennom 1931 einstim stand Entlastu Mitglieder d rektor a. D. Rechtsanwal wiedergewähl Mitglied Kar Karlsruhe ger Baden eine g geben. Auch anschusses, Beuel, Bau Wülfrath un lenz wurden des Eigenkap sowie die Hal erhöht. An auch der Dire scher Baupar Berlin teil, d freuliche Kan stätigung des Gedeha zu d Bausparkasse lassung nicht dauerten mit Uhr. Auf d die Teilnehme Arbeit einige verleben.

Dur Aufsch, fall ereignete Fischweibers. fenes juaes hundert Met am Bergabb herab ein sch Mann an A sofort bewußt wurde in da nach Heidelb



### Sektionsversammlung in Mannheim

Öffentliche Versammlung der Sektion Humboldt der NSDAP im Restaurant Erlenhof am 30. Mai 1932.

Die Sektion Humboldt hatte am 30. Mai zu einer öffentlichen Versammlung im Restaurant Erlenhof aufgerufen, die außerordentlich stark besucht war.

Zu Beginn der Versammlung gab der Sektionsleiter einen kurzen Bericht über die politische Lage, wobei der Rücktritt des Kabinetts Brüning von den Anwesenden mit Genugtuung aufgenommen wurde.

Anschließend daran hielt der Hauptredner des Abends Pg. Rathmann einen überaus fesselnden Vortrag über seine Erlebnisse während seines Anstaltshafes in der Sowjetunion. Ausgehend von der ungeheuren Wohnungsnot in den Großstädten, durch die mehrere Familien gezwungen sind, in einem einzigen Raum zu wohnen, schilderte er die Lebens- und Arbeitsbedingungen des russischen Arbeiters, wobei er zu dem Schlusse kam, daß in keinem Lande der Erde das Elend größer ist als in Sowjet-Rußland. Er vergah dabei auch nicht, auf die Vorherrschafft des Judentums in den Führerstellen hinzuweisen und stellte dabei interessante Vergleiche mit den Hintermännern des Kommunismus in Deutschland an.

Nach Beendigung seines Vortrages, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, gab es wohl keinen unter den Zuhörern, der nicht vollkommen davon überzeugt gewesen wäre, daß für den schaffenden Deutschen niemals das Heil von Moskau kommen kann.

Es meldete sich sodann ein parteiloses Diskussionsredner zum Wort, der die Versammelten zum Kampfe gegen den Marxismus aller Schattierungen aufforderte und sie ersuchte, mit allen Kräften am Wiederaufbau unseres schwergeprüften Vaterlandes mitzuarbeiten. Nach ihm sprachen dann noch einige Diskussionsredner in gleichem Sinne.

In seinem Schlußwort bat Pg. Rathmann

### Der Lügenfeldzug gegen die NSDAP in Sinsheim

hat nicht vermocht, viele erwachte Bürger Sinsheims von dem Besuch unserer öffentlichen Bezirksversammlung, mit Pg. Köhler-Weinheim, M. d. L., als Redner, abzuhalten.

Die für Sonntag, den 22. Mai ds. Js. nachmittags 2.30 Uhr angelegte Hitlerversammlung im Saale der „Reichskrone“ mußte auf eine spätere Stunde verlegt werden. Angesichts dessen, daß am selben Nachmittag eine größere Versammlung der Weinbauern im Stadtpark-Saal stattfand, und unser Redner sich auch dort sehen und hören lassen wollte, verzögerte sich der Beginn unserer Versammlung. Dennoch aber warteten, die in der Reichskrone Erschienen geduldig auf das Kommen unseres beliebten und bekannten Landtagsabgeordneten Pg. Köhler.

Als dann der sehnstüchtig Erwartete eintraf, wurde er mit freudiger Begeisterung und vielstimmigem: Heil Hitler! empfangen. Nachdem Ortsgruppenleiter Parteigenosse Teil, Sinsheim-Neckargemünd die Versammlung eröffnet, eine kurze Begrüßungsansprache gehalten und darauf hingewiesen hatte, daß weder die Lügen unserer Gegner, noch Verleumdungen und Verfolgungen das Fortschreiten unserer herrlichen Bewegung auch in Sinsheim würden aufhalten können, erteilte derselbe dem Redner das Wort zu dessen Thema: „Adolf Hitler und die politische Lage“.

Die zahlreich erschienenen Zuhörer, — einschließlich einem halben Dutzend Polizei — wurden für ihr geduldiges Warten auf den Redner durch dessen temperamentvolle Rede

darauf die Versammelten, seine Ausführungen dazu zu benutzen, um den heute noch in den Reihen der Nazis befindlichen Arbeitern den Unsinn der kommunistischen Lehre zu beweisen und sie als Kämpfer für Hitlers Idee zu gewinnen, deren Verwirklichung nahe bevorstehe.

und klare Ausführungen voll und ganz entschädigt. Der Redner rechnete in launiger Sprache mit den Nazis und Juden als Gegner der Arbeitsdienstpflicht gehörig ab, indem er klarlegte, wie den Juden und Nazis: „Arbeit, Dienst und Pflicht“ drei schwer zu verdauende Pillen seien. Häufig von lautem Beifall unterbrochen, konnte Pg. Köhler seine fast zweistündige Rede ohne Störungen zu Ende führen. Zur Diskussion meldete sich niemand.

Nach einer kurzen Schlußansprache unseres Ortsgruppenleiters Pg. Teil, und einem dreifachen: Sieg-Heil auf unsere deutsche Freiheitsbewegung und unseren Führer Adolf Hitler, wurde die Versammlung geschlossen. Die aufstufenden Herren Beamten zogen sich nach dem Schlußwort des

### Her zur NS-Jugend!

Ortsgruppenleiters in anerkannt korrekter Weise zurück. Wir hoffen, daß die Ausführungen unseres Pg. Köhler über die Legallität der Nazis auch in diesem Kreise die gebührende Anerkennung gefunden haben werden.

Wenn auch von den 569 Einwohnern Sinsheims, die bei der Reichspräsidentenwahl Adolf Hitler ihre Stimmen gegeben haben, noch Hunderte, wie die bescheidenen Weichen ängstlich im Verborgenen blähen, so war doch das mit Begeisterung von den Versammelten gesungene Horst-Wesselied der beste Beweis dafür, daß der uns in Fleisch und Blut übergegangene Hitlergeist trotz der Aufhebung unserer SA. und SS. nicht anzubringen ist.

### Parteilamtlliche Mitteilungen.

1. Der „Bund deutscher Räder“ untersteht unmittelbar dem Reichsjugendführer. Mit der kommissarischen Bundesleitung ist die Parteigenossin Elisabeth Greiff-Walden beauftragt.
2. Das „Jungvolk“ untersteht unmittelbar dem Reichsjugendführer. München, den 28. Mai 1932. Braunes Haus.

Der Reichsjugendführer: geg.: Baldur von Schirach.

Bei Mitteilung von Pflegenstellen bezw. Fernstellen ist folgendes zu beachten: **Genau** Angabe des Namens und Vornamens, Straße, Postanschrift, Wohnstation, Konfession, ob Mädchen oder Junge, welches Alter, sowie sonstige persönliche Bemerkungen.

Die uns mitgeteilten Stellen werden an die Reichsleitung gelangt, welche ihrerseits für eine richtige Verteilung sorgt. Es ist unser Bestreben, den Kinder Austausch so vorzunehmen, daß z. B. Kinder aus Berlin oder Ruhrindustriebezirken nach Ostpreußen, und umgekehrt, ost-

preußische Kinder an den Rhein kommen. Wir wollen sehen, daß es uns möglich sein wird, badener Kinder nach Norddeutschland oder an die See zu bringen.

Die Verschickung geschieht durch Sonderzüge; Begleitpersonal wird von uns und von der Bahn gestellt.

Helft uns dieses große soziale Werk durchzuführen!

NS. Jugendbewegung Gau Baden.

Ref. f. soz. Fragen.

(Wir verweisen auf den Artikel „Unsere Kinder-Landoverschickung“ auf Seite 3).

### Reichsarbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Journalisten.

Sämtliche Parteigenossen, die innerhalb oder außerhalb unserer Parteipresse im journalistischen Berufe stehen, sei es als Verleger, als Redakteure, als Korrespondenten (im In- oder Ausland, für in- oder ausländische Blätter) oder als freie schaffende Mitarbeiter, werden an die Anmeldepflicht zur „Reichsarbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Journalisten“ erinnert. Die Reichsarbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Journalisten ist eine lose Vereinigung nationalsozialistischer Journalisten ohne Beitragsverpflichtung.

Zur Anmeldung sind folgende Angaben notwendig:

Name, genaue Anschrift, Alter, seit wann Mitglied bei der NSDAP. (Mitgliedsnummer), Arbeitsgebiet (Partei und für welche Blätter), besondere Stellung innerhalb der deutschen Presse, innerhalb der NSDAP.

Die Meldungen sind zu richten: An die „Reichsarbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Journalisten“, München, Brienerstr. 45 (Braunes Haus).

### Rundfunk-Programm

für Freitag, den 3. Juni.

Heilsberg: 16 Frauenstunde. 16.30 Konzert. 17.55 Bäderstunde. 18.25 Großstadtband. 18.50 Dell. v. Lilienron. 19.40 Mozart-Konzert. 20.50 Chitra.

Königsweiserhausen: 16 Pädagogischer Funk. 16.30 Konzert. 17.30 Hochschulfunk. 18. Ver-schollene deutsche Musik. 18.30 Versicherungs-wesen in Krisenzeiten. 18.55 Goethe und die Medizin. 19.35 Weltmusik der Erde. 20 Schwedische Volksmusik. 20.30 Täglich Gift.

Mühlacker: 16, 17 Konzert. 18.25 Hygiene. 18.50 Mandolinenkonzert. 19.30 Jugend vor Ge-zicht. 20 Volksmusik. 20.03 Täglich Gift. 21.15 Sinfonie-Konzert. 22.45 Nachtmusik.

München: 16.05 Konzert. 16.35 Erziehungsfunk. 17. Konzert. 18.25 Anfänge des Fußballspor-tes. 18.45 Fußballunfälle unüblich. 19.05 Al-ter Fußballfahrer. 19.25 Konzert-Stunde: Petri. 20.15 Mexikanische Musik. 20.50 Pro-jeht Sokrates.

Wien: 16.15 Frauenstunde. 16.45 Oesterrei-chische Wildnisnacht der Gegenwart. 17.05 Kon-zert. 18.15 Für Reize und Fremdenverkehr. 18.30 10. Olympische Spiele. 18.45 Für Kör-perport. 19.50 Jahre Radolfinerhaus. 19.40 Schwedische Volksmusik. 20.30 Sinfonie-Kon-zert. 22.10 Konzert.

### Weinheimer Brief

Von unserem Lokalberichterstatter aus Ober-flochenbach wird uns geschrieben:

Die systematischen Patentpublikationen von Oberflochenbach waren von jeher stolz darauf, als fortschrittlich angesprochen zu werden. Das konnte sie jedoch bis in die letzte Zeit hinein nicht hindern, den Lehrer im Fikaldorf Stein-klingen so nebenher noch zum Nachwächter zu degradieren, und von ihm die Bedienung der Straßenlampe vor dem Schulhaus zu verlangen. Nun ist es in Abwesenheit des Lehrers ein ein-ziges Mal vorgekommen, daß die Lampe Nachts gegen 1/2 Uhr noch brannte. Und nun kam ein weiterer Nachwächter und Sparkommissar in Form eines Gemeinderats dazu, der in der Nacht noch unter allerhand besonderen Umständen den Hilfspolizisten aus dem Bett holte, ihn auffor-derte vor das Schulhaus zu ziehen, und zu ver-langen, daß das Licht ausgeschaltet würde, um der Verklüderung von Gemeindegeldern Einhalt

zu gebieten. Der Polizeidiener kam in Bewi-sensbisse; die Gemeinderatsautorität siegte. Am Schulhaus wurde Krach geschlagen und das Licht wurde ausgeschaltet. Wams! Sie wollen nun natürlich auch den Sparkommissar von Ober-flochenbach kennen lernen. Wir bieten uns die-sen Wunsch nachzukommen und stellen vor: unseren lieben altbekannten Freund und Gön-ner, den Gemeinderat der weiland daitich demo-kritischen Partei, Julius Ley. Lies Jule! Wie wir erfahren, soll im Gemeinderat in Oberflo-chenbach demnächst ein Antrag auf Anstellung eines weiteren Nachwächters eingebracht wer-den, dem die Ueberwachung und Bedienung der Straßenlampe in Wänschmichelbach übertragen wird. Besagte Lampe, die allerdings im Höheits-gebiet des neuen Sparkommissars von Oberflo-chenbach brennt, soll des öfteren nicht gerade sehr pünktlich zum Erlischen gebracht werden.

Kuchud.



Copyright 1930 by Gerhard Stalling A.-G. Oldenburg i. O.

118. Fortsetzung.

Er funkt Major Graevenitz, den Führer des obersten Geschwaders an: „Graevenitz, Ostrow! Sie übernehmen das Kommando des Angriffs — ich trenne mich von der Division!“

„Verstanden! Greife Lemberg an!“ Oberst Schwerdtfeger wartet einige Mi-nuten, dann kommt die Meldung: „Erstes Geschwader von der Division frei, fehe zum Angriff auf 600 Meter an!“ „Verstanden!“ gibt der Oberst zurück und spricht in das Mikrophon: „Zweites und drittes Gescha-wader geht auf 350!“

Das Tachometer zittert — springt — 280 — 300 — 340 — 350!

Oberst Schwerdtfeger nickt seinem Stabs-chef, Major Held, zu. „Jetzt klappert es schon in Lemberg!“

Held sagt: „Schade, daß man nicht überall dabei sein kann!“

Der Oberst lacht. „Sie werden noch ge-nug sehen, Se!“

Dann kommt auch schon die erste Mel-dung: „Angriff im Gange, Gegenwirkung schwach — Bahnhof, Kasernen genau aus-gemacht und schwer belegt — bereits zahl-reiche Flammenherde!“

„Na allo!“ sagt Schwerdtfeger. „Jetzt werden wir in Krakau wenigstens standes-gemäß empfangen!“

General Rokito springt vom Feldbett auf. „Was, Lemberg hat Fliegerangriff? Ist das kein Irrtum? Wir wollen doch angreifen!“

Major Sijina legt das Radio hin. „Eben ist die Meldung durchgekommen! Lemberg wurde vollkommen überrascht! — Leider hat eine Torpedosalbe den Flugplatz getroffen, auf dem die Maschinen für den großen Nachtangriff startbereit standen und hat katastrophal gemirkt — nach der Depesche ist die Uebermacht einfach erdrückend!“

General Rokito schnallt den Revolver um. „Anerknt! Wir warten, und Lemberg greifen sie an! Ihre Flugzeuge sind doch angeblich nichts wert! Donnerwetter noch-mal! Haben Sie Fliegeralarm gegeben?“

„Jawohl, Herr General!“

„Gut, Sijina, wir fahren nach Groatow — wenn der Russe kommt, haben wir ihn dort aus erster Hand!“

Oberst Schwerdtfeger sieht auf die Uhr. „Fünf Minuten noch, Held!“

Der Major tritt an das Mikrophon. „Zweites und drittes Geschwader klar zum Geseht! Höhe 400! Zweites Geschwader, Sektion 1, drittes Geschwader, Sektion 2! Jagdstaffel ausweichen, fertig zum Angriff!“

In Sekunden kommen die Meldungen zurück — die Geschwader sind klar!

General Rokito ist eben beim Gürtel-hauptwerk Groatow angekommen. Er eilt auf den Gesehtsstand, sieht durch ein Fern-rohr und tumelt zurück. Blendendes Licht liegt plötzlich von zwei Seiten auf dem Fort und beleuchtet das Vorfeld. Jedes Hindernis, jedes Zwischenwerk, jede Kante tritt grell hervor, und oberhalb des Forts kreisen zehn — nein, zwanzig, dreißig — hundert Ungeheuer, wie er noch keine gesehen!

„Sijina! Sijina!“ schreit er, aber da brechen tausend Tonnen Stahl auf das Fort nieder, Berge stürzen feuerpehend darüber zusammen, heben die Festung empor, Flam-men schlehen turmhoch zum Himmel, 1000 Kilo schwere Betontrümmer fliegen in die Luft, Batterien werden aus der Versenkung gerissen, der Drehpanzer bricht wie ein Kar-tenhaus zusammen, und 200 Menschen liegen in einer Minute zerfetzt, zermalmt, er-schlagen, verbrannt in dem 30 Meter tiefen Krater, an dessen Stelle vor Minuten noch Fort Groatow stand.

Ruhig ziehen die Bomber ihre Schleifen. Sie gehen bis auf 100 Meter hinunter und keine Bombe, kein Torpedo geht fehl.

Die Fiaks bellen in wahnsinniger Wut hinauf, die Festungsstaffeln geben zum An-griff über, aber die Jagdgeschwader schießen die leichten Flugzeuge zusammen, ehe sie noch recht herankommen.

Ein Geschwader sauft in die Stadt. Jedes Licht ist abgeblendet, in wahnsin-niger Angst verkrümmt sich die Bevölkerung in die Keller. Man schlägt sich um die paar Gasmasken, läuft in Kirchen, wirft sich vor Altäre und betet, während draußen die Ge-schwader fast ungestört über der Stadt schweben.

Entsetzt springen die Lokomotivführer im Hauptbahnhof von den Maschinen; eine verladene Flachbatterie geht in Feuerstellung und heilt das Geschwader oberhalb des Bahnhofs an, aber die Bomber kümmern sich gar nicht darum und überlassen der Jagd-staffel die Zurechtweisung der Vorläuten! Das Bombengeschwader sucht sich ruhig die Ziele, und dann rollen die ersten Salven auf den Bahnhof nieder.

General Swiatni hat das Kommando der Festung übernommen und raft zum Arsenal. Dort stehen an 200 Tanks, sie müssen aus-

fahren, sonst werden sie zusammengeschossen! Berge von Munition sind angehäuft, Pul-ver, Gas — man muß die Angreifer ver-treiben — und wenn der letzte Apparat zum Teufel geht!

Oberst Schwerdtfeger hat eben Befehl gegeben, das Arsenal anzugreifen. Seine „Deutschland“ schwebt oberhalb des Ge-schwaders dumpf, drohend, unüberwindlich wie das Schicksal selbst braust sie heran, und nur durch die schmalen Schlitze im Pan-zerturn strömt Licht in die Nacht.

Major Held sieht auf das Positionsband, macht einen Blick durch das Scherenfern-rohr und sieht dann den Oberst an; der nickt nur. Held spricht in das Mikrophon, und zehn Tonnen Granaten stürzen auf das Ar-senal — gleichzeitig reißt Held das ganze Geschwader in die Höhe und herum — es war die höchste Zeit, denn jetzt brüllt eine Explosion herauf, und Luftwirbel reißen fast das ganze Geschwader in die Tiefe! Oberst Schwerdtfeger und Major Held richten ihre Oäfer auf das Objekt: graue Rauchsäulen liegen darüber — verdecken das riesige Ge-bäude und haushohe Stichflammen fahren grell zum Himmel. Am Horschapparat hört man die Explosionen der Munition wie schweres Salvenfeuer. Das Arsenal ist er-ledigt!

Mannheimer  
**Maimarkt-Lose**  
kaufen  
es ist höchste Zeit!  
Ziehung garantiert nächsten Dienstag

Dem „F 19. Januar

Im Lau-wir zur Genen gelernt, es einen S Korruption So auch nennt uns mals den

Das hei-wir dadurch drängt wer-ziffen) umj

Diesen die Spitze d-ruptionen n

In Kaffe-Fischer, Org-garine-Fabr-Jahren nach genannten F-ten brachte fionsdirektor heute eine Limusine fü-vollen Hund-daf ein Dur-schäften mü-zieht der „der Raabest

„1 kosten soll. Es inter-auf Grund-oder des ei-in kurzer Z-hat. Es ge-Man be

„Reichsb-Ortsgru-Herrn Dr

Schb-Anlie-als Dank-fügung a-„Mi-eine Auf-teilung z-hiermit i-den berz-zeit

„a e aus. Indem-zeugt zu-tereffen b-biffen wi-mollen un

Wir f-Gedenk

Spe-als U

In unse-Mitglied de-lands“ (S-P-Rohhaarpin-Bönzlein hō-ber, geboren-riehsel an

Vom La-Betriebsrat-sein besonde-kollegen, die-Nazi zu sein-darin, die vo-arbeiter bei-gefehten anz-um ihr Brot-feren Anhā-Arbeiter han-Vorhaben s-SPD, den-Großen betr-Bönzlein hō-nachsehen.

Dem ro-Wilhelm O-Kraffausdrū-buben, Stro-parfamer un-die ausgefan-selbst treffen

Sollte die-können wir-beiten auch-des marxist-Olbert noch

# Böck-Margarine und Reichsbanner

Dem „Freiheitskampf“ Nummer 15 vom 19. Januar 1932 entnehmen wir:

Im Laufe des letzten Jahrzehntes haben wir zur Genüge die marxistische Taktik kennen gelernt, deren man sich bediente, wenn es einen Skandal abzuschwächen oder eine Korruption zu decken gab.

So auch hier; man klafft uns an und nennt uns, ohne die Möglichkeit, dafür jemals den Beweis führen zu können, „Kapitalistenföndlinge“.

Das heißt, nach roter Auslegung, daß wir dadurch in eine gewisse Defensivlage gedrängt werden sollen, damit sie (die Marxisten) umso lustiger korumpieren können.

Diesen Angriffen bietet man am besten die Spitze dadurch, daß man ihnen ihre Korruptionen nachweist:

In Kassel wohnt ein „Direktor“ Max Fischer, Organisationsleiter der Böck-Margarine-Fabrik. Fischer kam vor wenigen Jahren nach Kassel und wurde Vertreter der genannten Firma. Innerhalb von zwei Jahren brachte er es fertig, sich zum Organisationsdirektor emporzuschwingen. Er besitzt heute eine teure Wohnung, eine Raabach-Limusine für 28 000 RM. und einen wertvollen Hund, der soviel gekostet haben soll, daß ein Durchschnittsarbeiter dafür ein Jahr schuften muß. In den nächsten Wochen bezieht der „Direktor“ einen Villenbau in der Raabestraße, der die Kleinigkeit von „100 000 Reichsmark“ kosten soll.

Es interessiert heute weniger, ob Fischer auf Grund seiner besonderen Fähigkeiten oder des einträglichen Margarinegeschäftes in kurzer Zeit derartige Summen verdient hat. Es geht um etwas anderes.

Man beachte folgenden Brief:

„Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Bad Oldesloe Wa/M. Bad Oldesloe, den 28. Mai 1931. Herrn Organisationsdirektor Max Fischer Kassel, Troststr. 8.

Sehr geehrter Herr!

Anliegend erlauben wir uns, Ihnen als Dank für die uns seinerzeit zur Verfügung gestellten

„Mittel für Ausrüstungszwecke“ eine Aufnahme von unserer Raabach-Feileitung zu übersenden und sprechen Ihnen hiermit im Namen sämtlicher Kameraden den herzlichsten Dank für die uns seinerzeit

„gemachte Zuwendung“ aus.

Indem wir Sie bitten, davon überzeugt zu sein, daß wir stets für die Interessen der Republik eintreten werden, bitten wir auch um Ihr ferneres Wohlwollen und grüßen mit

Frei Heil Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Bad Oldesloe J. A. gez.: Peter W a d e.

Wir fragen nun:

Oedenkt man trotz dieser Tatsachen ab-

## SPD-Betriebsrat als Arbeiterverräter

In unserem Stadtteil läuft immer noch ein Mitglied der „Sterbenden Partei Deutschlands“ (SPD) als 1. Betriebsrat in der Rohbaarspinnerei herum. Dieses rosarote Bönzlein hört auf den Namen Wilhelm Ober, geboren in Eberbach und lebt in Friedrichsfeld anständig.

Vom Tage seiner ersten Aufstellung als Betriebsrat im Jahre 1929 an richtete er sein besonderes Augenmerk auf die Arbeitskollegen, die bei ihm in Verdacht standen, Nazi zu sein. Seine Haupttätigkeit besteht darin, die von ihm besonders gehassten Naziarbeiter bei jeder Gelegenheit bei ihren Vorgesetzten anzuschwärzen, um sie auf diese Art um ihr Brot zu bringen. Da es sich bei unseren Anhängern nur um ehrliche, fleißige Arbeiter handelt, ist ihm dieses schändliche Vorhaben stets daneben-gelungen. Da die SPD den organisierten Arbeiterverrat im Großen betreibt, will dieses marxistische Bönzlein seinen Oberbazonen gewiß nicht nachsehen.

Dem rosaroten Betriebsratsvorsitzenden Wilhelm Ober raten wir dringend, mit Kraftausdrücken gegen die Nazis wie Spitzbuben, Stromer, Vagabunden, usw. etwas sparsamer umzugehen, da eines schönen Tages die ausgesandten marxistischen Giftpfeile ihn selbst treffen werden.

Sollte diese Warnung nicht genügen, so können wir mit weiteren genauen Einzelheiten auch über die sonstigen Eigenschaften des marxistischen Arbeiterverräter Wilhelm Ober noch deutlicher werden.

zustreiten, daß „Kapitalisten“ Geldgeber der „Schwarz-Rot-Goldenen“ sind? Warum unterstützt Fischer das Reichsbanner von Bad Oldesloe und nicht die Kasseler Gruppe? Soll es sich etwa nicht herumsprechen, damit die national gesinnten Böck-Margarine-Verbraucher nicht vor den Kopf gestoßen werden, wenn sie hören, daß Direktor Fischer den harmlosen Spaziergängern vom 17. Juni 1930 Ausrüstungsgegenstände beschafft? Warum bittet man, „davon überzeugt zu sein, daß man stets für die Interessen der Republik eintreten wird?“

Was für besonderes Interesse hat Direc-

tor Fischer für diese Republik? Weshalb wird das

„kapitalseindliche“

Reichsbanner als Schutzhund der Interessen Fischers herangezogen und belohnt?

Es wäre fesselnd, einige Aufklärungen auf diese Fragen zu erhalten. Wir befürchten jedoch mit Recht, daß das Reichsbanner oder Fischer dazu Stellung nehmen, weil ja diese

„rein private Zuwendung“

eine Banalität ist, im Verhältnis zu den Machenschaften, die sich die großen Brüder leisten.

## Ortsbereisung mit Hindernissen

### Schildbürgerliches aus Eichelbronn

Da soll in Eichelbronn ein kleines Schildbürgerstückchen passiert sein. Eine große Aufregung, hatte sich der Einwohnerschaft bemächtigt. Eine Ortsbereisung, eine richtige Ortsbereisung wurde durch den Herrn Landrat aus Sinsheim vorgenommen. Der Herr Bürgermeister führte den Herrn Landrat durch die Straßen und Gassen und alles ging gut, bis . . . ja, bis der Herr Bürgermeister . . . wir wollen ihn doch zuerst vor-

stellen, den Herrn Bürgermeister. Er ist ein richtiger Charakterkopf, der Herr Bürgermeister. Vergangenen Sommer wurde er auf seinen Posten gewählt, und zwar auch von den Nazis gewählt. Er wollte sich kurz vor der Bürgermeisterwahl sogar in die NSDAP aufnehmen lassen. (Warum denn nicht, man hat doch Charakter und die Nazis sind in Eichelbronn eine sehr, sehr starke Partei. . .) Also es ging alles gut, bis am

# Wie gerichtet wurde

## Die Gerichtsverhandlungen über die Mannheimer Rathauschlacht

### Ein bloßgestellter Oberbürgermeister

(Fortsetzung).

Als erster Zeuge tritt der marxistische Oberbürgermeister Dr. Heimerich in lässiger Haltung vor die Schranken des Gerichts. Er macht einen recht nervösen Eindruck und ist offenbar bemüht, seine Unsicherheit durch arrogantes Auftreten zu verbergen. Man kann ihm nachfühlen, wie peinlich ihm das Erscheinen vor Gericht ist, erscheint er doch zumindest als der moralisch Verantwortliche an der ganzen Schlägerei. Ueberdies steht er in dem begründeten Verdacht der Mittäterschaft.

Mit Recht beantragt Pg. F. L. Meyer die Nichtvernehmung des Zeugen, da gegen ihn der Vorwurf erhoben wird, die fälschliche Auseinandersetzung mit seinen Genossen verabredet zu haben.

Staatsanwalt Weiß besteht auf der Vereidigung und das Gericht beschließt demgemäß nach kurzer Beratung. Vom Vorsitzenden gefragt, ob er die weltliche Eidesformel wünsche, sagt Dr. Heimerich: „Selbstverständlich.“ (!!!) An Hand seiner Notizen macht er seine Aussagen. Die NS. hätten die SPD. beschimpft. (Von den Schimpfereien seiner Genossen weiß er so gut wie nichts zu erzählen.) Bei der in Aussicht stehenden Schlußdebatte fürchtete er besonders heftige Auseinandersetzungen. Man könne drei Episoden unterscheiden. Zunächst sein Konflikt mit StR. Dr. Orth, sodann die Geschäftsordnungsdebatte über die namentliche Abstimmung, Beschimpfung des Dr. Firscher als „Auchdeutscher“ und schließlich die Schlägerei. Er selbst habe sich streng an die Geschäftsordnung gehalten. (?) Die „leise (!) Drohung“ des Herrn Jüngst habe er „in dem Moment nicht sehr ernst genommen“. Hierauf habe Fehrman gesprochen und dann „sei es losgegangen“.

Der Vorsitzende verweist auf die Unstimmigkeiten im „amtlichen“ Rathausprotokoll und fragt, wieso keine (OB.) Bemerkung über die Drohung Jüngsts erst hinter den Ausführungen Fehrmanns zu Protokoll stehe. OB.: „Erfst dann ist mir die Bemerkung Jüngsts plausibler geworden.“ (!!!) Staatsanwalt Dr. Weiß: „Ist es richtig, daß Sie vor Beginn der Sitzung gefragt haben, ob die Polizei da ist?“ Hochroten Kopfes erklärt Dr. S., er könne sich nicht erinnern (!!!), halte es aber für sehr unwahrscheinlich. Er sei aber der Auffassung gewesen, daß der zweite Tag der Sitzung „brenzlich“ werde. Als die SPD sich auf die Plätze der Nationalsozialisten begab, habe er gewußt, „jeht wird es gefährlich!“ Prompt verlagert sein Erinnerungsvermögen, wenn er besonders kühne Fragen beantworten soll.

Von dem Staatsanwalt gefragt, warum er den StR. Trumppfeller nicht mit den Mitteln der Geschäftsordnung gezwungen habe, seinen Platz beizubehalten, erklärt Dr. Heimerich, es habe zu großer Lärm geherrscht. (!)

(Diese eibliche Aussage des OB. steht in Widerspruch zu der eiblichen Angabe des Genossen Firscher!) Der OB. hat aber gesehen, wie kurz zuvor ein Sozialdemokrat aus seinem Platz herausstürzen wollte, aber zurückgehalten worden sei. Das sei ihm schon als Symptom erschienen. Wer der Betroffene war, kann er nicht mehr sagen. Pg. St. Meyer nimmt sich den OB. vor, verwickelt ihn in ein scharfes

Kreuzverhör, wobei er ihn zweifellos ohne böse Absicht mit „Herr Obé“ titulierte. Die Fragen verurlichen Dr. Heimerich sichtlich großes körperliches und seelisches Unbehagen. Krampfhaft hält er sich am Zeugengeländer fest. Als die Fragen immer kühler werden, reißt er sich zusammen, sucht den Ueberlegenen zu spielen und verbittet sich in überheblichem Tone die Anrede „Herr Obé“ (!!) Pg. St. Meyer erteilt ihm wegen dieser Hochmütigkeit eine gründliche Abfuhr. (U. E. mit vollem Recht, dachte Pg. Meyer in diesem Moment doch sicherlich nicht daran, daß OB. auch „Ober-Wong“ heißen kann.) Der OB. (Oberbürgermeister) will den Zeugen für seine Frage nach der Polizei wissen. (Den werden wir dann präsentieren, wenn damit für einen nationalsozialistischen Beamten keine Gefahr mehr vorhanden ist!) Dr. S. muß die Frage verneinen, ob es üblich ist, daß feindliche Parteien sich während der Sitzung gegenseitig „besuchen“. StR. Dr. Großart will wissen, ob der Zeuge den Vorwurf der „Demagogie“ für so schwer halte und ob dies der einzige Grund für die Ausweisung des StR. Dr. Orth gewesen sei. Wie die Kasse um den heißen Brei drückt sich Dr. S. um die Beantwortung dieser Frage herum. St. Meyer weist nach, daß der OB. in anderen Fällen wegen des gleichen Wortes nicht eingegriffen hat.

Das „amtliche“ Protokoll strotzt von Unrichtigkeiten und zwar immer nur dann, wenn die Entstellung die NS. in ungünstigem Lichte erscheinen läßt. St. Meyer führt eine ganze Anzahl Beweise dafür an.

Der OB. schweigt, nur ab und zu schickt er einen verständnisvollen Blick zu seinem vor ihm auf der Anklagebank stehenden Genossen Trumppfeller. St. Meyer hält dem OB. vor, daß er einen Nationalsozialisten wegen des Wortes „Demagogie“ ausgewiesen habe, aber dem das doch viel schlimmere Schimpfwort „Lump“ gebrauchenden Soz. Fischer nur einen Ordnungsruf erteilt habe. Die Frage des Staatsanwaltes ob StR. Dr. Orth zuerst verwahrt oder ermahnt worden sei, beantwortet der OB. mit „ja“. (Diese eibliche Aussage entspricht nicht den Tatsachen.) Der Frage, ob der Zeuge auf die Abfassung des „amtlichen“ Protokolls selbst ein- bzw. dabei mitgewirkt habe, weicht der OB. aus. Nur in Bezug auf die Formulierung nehme er ab und zu Venderungen vor. Er kann sich aber nicht erinnern, daß er bei der Dr. Orth betreffenden Stelle etwas geändert hat. St. Meyer weist darauf hin, daß ausgerechnet an dieser Stelle das Protokoll die größten Unrichtigkeiten enthalte.

Von dem Zeitpunkt ab, als Trumppfeller durch sein Hinübergehen zu den NS. das Signal zu den Tätschkeiten gegeben hat, verlagert das Erinnerungsvermögen des OB. Merkwürdig ist daran nur, daß ihn sein Erinnerungsvermögen immer dann im Stich läßt, wenn es geeignet sein könnte, die Genossen zu belasten. Ueber die Absichten Trumppfellers kann er nichts sagen.

Man merkt dem OB. die Erleichterung an, als er sich wieder auf seinen Platz begeben darf. Bürgermeister Walli kann sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern. Auch er habe nicht gehört, daß die NS. namentliche Abstimmung beantragt hätten. Trumppfeller sei nicht allein zu den NS. gegangen. Die Situation sei „zum

## Tod dem Marxismus!

Es lebe der Nationalsozialismus! Jeder Nationalsozialist verbreitet diese neue Broschüre unseres Chefredakteurs.

Freitag besagter Bürgermeister. — so munkelt man, daß es den Anschein gehabt habe — mit dem Herrn Landrat zu der „Hilferstraße“ gekommen war, wo sich lustig ein Transparent über der Straße blähte, mit — oh weh, — mit der schräglichen Inschrift: „Fort mit Brüning — Bahn frei für Adolf Hitler!“ Und da soll nun, so geht die Mär, das Gebahren der Herren den Anschein erweckt haben, daß. . . Nun, der Herr Bürgermeister soll schleunigst Recht gemacht haben und mit dem Herrn Landrat bis heute noch nicht in jener Straße erschienen sein, obgleich sie für den Herrn Landrat sicher interessant — höchst interessant sogar — wäre; denn diese Straße mit dem „schräglichen Transparent“ enthält den — Farrenfall und ist überdies die Zugangsstraße zum Friedhof, der doch sicher auch besichtigt werden muß. Oder sollte man etwa (aus begreiflichen Gründen) eine besondere Abneigung gegen Friedhofsbefuche auf diesem Wege haben?

Wie dem auch sei, das Gebahren des Herrn Bürgermeister hat den Anschein erweckt, als . . . siehe Ueberschrift! Spaß.

Plätze geladen“ gewesen. Man hat den Eindruck, als wolle Walli es bei seinen Aussagen mit keiner der beiden im Gerichtssaal vertretenen Parteien verderben.

Amstrol Alceman ist sehr aufgeregt. In den Ausführungen des Soz. Jüngst habe er sofort eine Drohung erblickt. Trumppfeller sei mit erhobener Hand und ausgebreitetem Zeigefinger zu den NS. gegangen. Nach dem Stenogramm hat Trumppfeller gesagt: „Wir lassen uns nicht mehr Judenschulktuppe heißen.“ Der OB. habe die Fassung des Protokolls nicht beeinflusst. Im übrigen kann auch er sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern. (!)

Die beiden Stenografen des Bürgerausschusses verfolgen restlos. Sie haben so gut wie nichts gesehen. (Verständlich, wenn man so gestrenge Herren hat!)

Beigeordneter Dr. Zeller will nicht behaupten haben, daß Trumppfeller zuerst geschlagen hat. Der OB. habe vor Beginn der Sitzung nicht nach der Polizei gefragt. Trumppfeller habe mit dem Finger gedroht. Seine weiteren Ausführungen sind belanglos.

Sto. Haas (DVP.) bestätigt, daß mehrere Sozialdemokraten Trumppfeller auf dem Fuße folgten.

Sto. Moedel (Zentrum): Hettingers Verletzung sei das Zeichen vom allgemeinen Kampf gewesen. Er habe Staff, der fast besinnungslos war, aufgehoben. Alles habe sich so rasch abgepielt. Die Sozialdemokraten hätten auf ihren Plätzen bleiben sollen, dann wäre keine Schlägerei entstanden. (Auf die Frage des Pg. St. Meyer, ob der OB. es an der nötigen Objektivität habe fehlen lassen, indem er die NS. schärfer angepaßt habe als die Sozialdemokraten, erklärt der Zeuge, unter

schlischen körperlichen und seelischen Krümmungen: „Das mag sein.“ (!!!)

Er war der Ueberzeugung, daß der Herr OB. die Geschäftsordnung gegenüber den NS. zu scharf gehandhabt hätte. Allerdings sei eine scharfe Handhabung der OD. am Platze gewesen, insofern des provozierenden Verhaltens am vorhergehenden Tage. Nach langer Pause: Ich stehe unter meinem Eid und darf auch nichts verschweigen, ich muß weitergehen und auch noch sagen, wenn sich die Sozialdemokraten auch so benommen hätten, wie die NS., wäre der Herr OB. nicht so gegen die Soz. eingeschritten, wie gegen die Nationalsozialisten.

Diese Aussagen des greisen Sto. Dr. Moedel, die die moralische Vernichtung des Oberbürgermeisters bedeuten, erregen ungeheuren Eindruck im Gerichtssaal.

Bürgermeister Walli, darnach gefragt, ob er nicht das Gefühl gehabt habe, daß der OB. einseitig gegen die NS. vorgegangen sei, erklärt, daß er sich

den Ausführungen des Herrn Dr. Moedel anschließe. (!!!)

Von den Vorgängen, die für die Aufklärung der Schlägerei wesentlich sind, hat auch er nichts gesehen, wenigstens kann er keine näheren Angaben machen. (Es ist sehr merkwürdig, daß gerade die Leute, die insofern der erbitterten Anordnung ihrer Plätze den Saal leicht überblicken können und in deren aller nächster Nähe sich die Vorfälle abgepielt haben, nichts gesehen haben. (Fortsetzung folgt.)

LOSE  
Dienstag

# Stadt Mannheim.

Mannheim, den 3. Juni 1932.

## Deutsche kauft deutsche Waren

Bei der Besichtigung der DVO sieht man als Mannheimer mit besonderer Freude, daß sich auch der heimische Betrieb der Mannheimer Milchzentrale AG. in erstklassiger und repräsentativer Form an der Ausstellung beteiligt hat. Leider muß aber der deutsche Betrachter mit tiefem Ersauern feststellen, daß das deutsche gemeinnützige Unternehmen zur Herstellung seiner Kakaomilch das Produkt der holländischen Firma van Houten verwendet. Man fragt sich übercofscht ob es in Deutschland keine Schokoladenfabriken gibt, die in der Lage sind, Kakaos zu liefern. Wohl hat van Houten in Deutschland eine kleine Fabrik, aber wirtschaftlich gehört das Unternehmen unzweifelhaft zum Ausland. Die deutsche Wirtschaft hat heute schwer für ihren Bestand zu kämpfen und es berührt eigenartig, daß auf der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung, bei der der Ton unzweifelhaft auf deutsch liegt, in dem einzig konfessionierten Milchauswahnbetrieb das Produkt einer ausländischen Firma vertrieben wird. Es ist auch hier wieder festzustellen, daß die deutsche Wirtschaft anscheinend aus Gedankenslosigkeit selbst die Hand dazu bietet, unsere innere Gesundheit unmisslich zu machen. Was hat die Propaganda „Deutsche, kauft deutsche Waren“ für einen Zweck, wenn ein großer deutscher Milchbetrieb der seine Beziehungen nur zu deutschen Kreisen hat, ausländische Firmen vor deutschen Firmen bevorzugt. Es ist unsere Pflicht, die deutschen Verbraucherkreise zum Nachdenken auch beim Einkauf ihres Lebensbedarfes anzuhalten.

## Rotmord bei der Arbeit

H. Orthmann aus Mannheim wurde in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag dieser Woche um 1.25 Uhr zwischen Fröhlich- und Dreißigstraße auf der Mittelstraße von sechs Streifen überfallen und am Kopf durch einen Messerstich schwer verletzt. Weiterer Mißhandlung konnte sich H. Orthmann nur durch die Flucht entziehen. Die sofort verständigte Polizei schickte Streifen aus, die jedoch erfolglos blieben.

Zu dem Vorfall erfahren wir noch, daß H. Orthmann, der tagsüber auf der DVO-Ausstellung „Hakenkreuzbanner“ verkauft hat, sich auf dem Heimweg befand und sich im Dunkel der Straße plötzlich 5-6 Banditen gegenüber sah, die ihm das Parteischildchen vom Rock reißen wollten. Dabei schlugen sie auf ihn ein

## Beranstellungen:

### Tageskalender:

Freitag, den 3. Juni.

- 38. Wanderausstellung der DVO, Geöffnet von 8-20 Uhr.
- Rationaltheater: „Der fidele Bauer“ — Operette von Leo Fall — Miete F — Mittlere Preise — 20 Uhr.
- Apollo-Theater: Das große Ausstellungs-Varietéprogramm — 20.15 Uhr —
- Planetarium: 15 und 16 Uhr Vorführungen
- Tanz — Konzert: Gesellschaftstanz im Parkhotel, Cafés, Café-Restaurant „Weinberg“, Wintergarten, Belbe, Ringcafé, Flugplatzkino, Waldparkrestaurant „Stern“
- Stadtrundfahrten ab Paradenplatz und Hauptbahnhof.
- Aufbushfahrt: Ortheimer Tal — Schönau — Rehdal — 14 Uhr ab Paradenplatz.
- Rundflüge über Mannheim und Umgebung ab Flugplatz Neussheim.
- Leuchtkontäne am Friedhofplatz 21 Uhr.

### Der Film zeigt...

- Alhambra: „Eimen“
- Capitol: „Der Sieger“
- Gloria: „Der Herr Büchsenmacher“
- Palast: „Borch“
- Kory: „Yvonne“
- Chala: „Mary“
- Schauburg: „Der schönste Mann im Staate“
- Universum: „Ein toller Einfall“

### DVO-Tageskalender für Samstag, den 4. Juni.

8 Uhr Öffnen der Ausstellungstore, 9-12 Praktische Vorführungen zweidimensionaler Arbeitsverfahren (Nichtinge am Rundfunkhaus) 9 bis

# Rund um die DVO-Ausstellung

## Der Verkehr in Wort und Zahl

Gutes Wetter herrschte bisher als günstigste Vorbedingung für einen guten Besuch, sodas die Erwartungen der Ausstellungsleitung voll erfüllt wurden. 15 000 am Eröffnungstage, 25 000 am Mittwoch. Der Donnerstag war bezüglich des zu bewältigenden Verkehrs eine harte Probe für die Polizei. Bereits am frühen Morgen um 7 Uhr eilten die an frühes Aufstehen gewohnten Bauern auf allen möglichen Verkehrsweihen herbei. Allein in der Stunde zwischen 7 und 8 Uhr waren es gegen 1000 Autos und Omnibusse, die Richtung Ausstellungspalast rollten; die Garnison-, Sebenius- und Karl-Nathy-Straße mußte als Aussteigepflege verwendet werden und waren bereits kurz nach 8 Uhr mit Omnibussen überfüllt. Die immer mehr in Dreierreihen die Kronprinzenstraße herbeitrollenden Fahrzeuge mußten durch die Käferkater Straße nach Entleerung den Rückweg in die Stadt nehmen und sich einen anderen Parkplatz suchen. Der Privatauto-Parkplatz am Ausstellungsgelände war um diese Zeit bereits gefüllt. Sogen 20 000 Besucher waren um 8.30 Uhr schon anwesend, die Ausstellungsleitung rechnet für den ganzen Tag mit einer Besuchermasse von 50 000 Personen.

## Verbilligte Eintrittskarten

Um den Arbeitern, Angestellten, mittleren und unteren Beamten in Mannheim und Umgebung den Besuch der Landwirtschaftlichen Ausstellung zu erleichtern, werden für diese Berufsgruppen beim gemeinsamen Bezuge von mindestens 20 Karten durch die betreffende Firma oder Behörde Vorzugskarten zum Preise von je 1.-RM abgegeben, die für den einmaligen Eintritt am Samstag oder Sonntag (4. oder 5. Juni) Gültigkeit haben. Diese ermäßigten Karten sind gegen sofortige Bezahlung, unter Vorlegung einer schriftlichen Anforderung des betr. Arbeitgebers oder der Behörde, rechts vor dem Haupteingang zur Ausstellung an der Kasse 8 im Vorverkauf bis zum letzten Ausstellungstage erhältlich. Für zwei Kinder unter 14 Jahren genügt eine Eintrittskarte. Für Erwerbslose hat das städt. Arbeitsamt einen großen Posten Eintrittskarten erhalten, die ebenfalls am Samstag oder Sonntag zum ein-

und einer dieser Nordbanden brachte ihm am Hinterkopf einen, glücklicherweise nicht tödlich wirkenden, Stich bei. H. Orthmann hatte noch die Kraft, sich durch die Flucht den Zugriff zu entziehen und verständigte die Polizei. Daraufhin bog er sich in Begleitung eines Parteigenossen, der ihn unterwegs getroffen hatte, zum Arzt und ließ die stark blutende Wunde verbinden.

13 Uhr: Dorf kino, 10-10.45 Jugendturnspiele im Großen Ring, 10-12 Uhr: Welt schmieden bei den Pferdefällen, 10-13 Uhr: Vorführung prämiierter Tiere im Großen Ring, 14-16 Uhr: Vorbeschlagen bei den Pferdefällen, 14 bis 19 Uhr: Dorf kino, 15-19 Uhr: Praktische Vorführungen zweidimensionaler Arbeitsverfahren, (Nichtinge am Rundfunkhaus), 16 Uhr: Trachtenkassen, Keltervereine, Schaunummern, im Großen Ring, 16-19.30 Uhr: Reit- und Fahrturnier im Großen Ring, 17 Uhr: Öffentliche Versammlung im Palais-Hotel zur Förderung der Bienenzucht, 17 Uhr: öffentliche Versammlung im Rosenpark-Versammlungssaal zur Förderung der Ziegenzucht.

Die Trachtenzüge am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Juni nehmen folgenden Weg: Der Zug am Samstag: Ausstellung um 14 Uhr an der Rhein-Redar-Halle, Abmarsch 15 Uhr. Der Zug am Sonntag: Ausstellung an der Rhein-Redar-Halle um 10.30 Uhr, Abmarsch 11.30 Uhr. Der Weg des Zuges 1 am Samstag: Seidenheimer Anlage, Möhlstraße — Augartenstraße — Werderstraße — Hildstraße — Reinzstraße — Kronprinzenstraße — Haupteingang der Ausstellung. Weg des Zuges 2 am Sonntag: Augusta-Anlage — Friedrichsplatz — Kunststraße — Straße zwischen D 4 und D 5 — Birle — Planken — Enge Heibelberger Str. — Friedrich-Ebert-Brücke — Kronprinzenstraße, Haupteingang der Ausstellung.

Im graphischen Kabinett stellt vom 3. Juni bis 3. Juli 1932 der Stadtenasser und Schriftsteller Ernst Kiesert (Mannheim) eine größere Anzahl Aquarelle (vom Schwarzen Meer, Thébé, Belce u. a.) aus. Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, den 5. Juni. Freier Zutritt!

maligen Eintritt berechtigten. Diese Karten sind ausschließlich durch das Arbeitsamt D 1, 8 zum Preise von 0.30 RM erhältlich.

## Gemeinschaftswerbung für deutsche Waren

Die beiden Verbände, die sich zur Gemeinschaftswerbung für deutsche Ware zusammengeschlossen haben, der „Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst Berlin und dessen Abteilung Südwest, der „Deutsche Wirtschaftsverein“ Mannheim, treten auf der DVO-Ausstellung mit einer sehr geschickten Werbung hervor, die zeigt, daß die Verbände alle Mittel der neuzeitlichen Werbung bewußt anzuwenden wissen. Ein sechs Meter hoher Turm mit gefälligen Formen ragt weit empor über die Hallen der Umgebung (Tabakhalle, Obsthalle usw.) mit der Aufschrift: „Kauft deutsche Ware“. Der untere Teil des Turmes dient als Verkaufstand. Es werden dort aufklärende Druckschriften, Postkarten und besonders auch Siegelmarken für Briefverschlüsse und zum Aufkleben auf Briefschaften, Rechnungen u. dgl. zum Kauf angeboten. Au.

## Beim Turnier im Großen Ring

Einen wesentlichen Bestandteil im Programm der DVO-Veranstaltungen nimmt das Reit- und Fahrturnier ein, das sich über die in Mannheim noch nie dagewesene Zeitdauer von sechs Tagen erstreckt. Aus ganz Deutschland ist ausgezeichnetes Pferdmaterial eingetroffen, von dem man sich einen wackeren sportlichen Genus erhoffen darf. Der Eröffnungstag brachte denn auch ein glänzendes Nennungsergebnis, bei dem unter anderen die Hannoverische Kavallerieschule, die hessische Schupo, die Dänin Frl. Rasmussen und die Mannheimerin Frl. Vierling vertreten waren. Besonders war das Glückspringen, bei dem jeder Bewerber solange springen darf, bis er „abgeschellt“ d. h. ausgeschieden wird. Im Amazonas-Jagdspringen konnten besonders Frau Franke und Frl. Vierling, Mannheim, gefallen, die beide in derselben Zeit sechserlos über die Hürden kamen.

### Ergebnisse:

Jagd springen mit 21 Teilnehmern: 1. E. Bosh, „Atlantik“, unter Bef. 62 Sekunden; 2. Hauptmann Kruegers „Donawelle“ 63 Sekunden, 3. Pol.-Hauptmann Walthers „Jerde“ 68 Sekunden.

Glücks-Jagd springen mit 34 Teilnehmern: Kavallerieschule Hannover „Annon“, unter Oblt. Großkreuz, 24 Hindern. Zeit 110 Sek., 2. Oblt. Großkreuz „Rarga“, unter Bef., 24 Hindern. Zeit 121 Sek., 3. Oblt. Finks „Fouquier“, unter Bef., 24 Hindern. Zeit 128 Sek., 4. Oblt. Schundts „Reihe“, unter Bef., 23 Hindern. Zeit 111 Sekunden.

Materialprüfung für Reitspferde: a) Leichte Pferde mit 3 Teilnehmern: 1.

## Altkreis.

### Stadtkinder in Not! Hinaus aufs Land!

Fahhundert Kinder konnten im vergangenen Jahr dank der regen verbenden Tätigkeit der NS-Frauensschaft Mannheim und der immer noch bereiten Opferfreudigkeit weiter nationaldenkender Kreise ihre Ferien fern vom Steinmeer der Großstadt in schöner ländlicher Umgebung verbringen.

Mehr als je hat unsere Jugend nach dem entbehrungsreichen Winter Ausspannung und Erholung nötig!

An alle Parteigenossen und ganz besonders an die Frauenschaften auf dem Lande richten wir daher die dringende Bitte, ihre Opferwilligkeit erneut zu beweisen und armen Großstadtkindern einen Ferienaufenthalt zu ermöglichen, der sie an Leib und Seele stärken und ihnen Liebe zur heimatischen Scholle ins Herz pflanzen soll!

Wer kann und will ein Kind aufnehmen? Wer kann uns geldlich unterstützen? Meldungen erbeten an die Leiterin der NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Mannheim.

Eltern oder deren Stellvertreter, deren Kinder Erholung nötig haben, wollen sich sofort bei der NS-Frauensschaft (Dienstags und Samstags von 3-5 Uhr) P 5, 13a oder bei der zuständigen Sektionsleiterin melden. Melde-schluss 30. Juni.

Die Kinder werden ärztlich untersucht. Der untersuchende Arzt wird die Auswahl treffen.

Die Leiterin der NS-Frauensschaft Ortsgruppe Mannheim.

Hptm. Hartmann u. Frl. Vierlings „Bellespont“, 2. Frau von Beckers „Prenzlau“.

b) Schwere Pferde: mit 3 Teilnehmern: 1. Frau A. Franke „Plakat“ unter Bef., 2. E. Burdards „Fürst“ unter Kubke.

Amazonen-Jagd springen mit 13 Teilnehmerinnen: 1. Frau Franke „Hartberg“, unter Bef. und Hptm. Hartmanns „Balmung“, unter Frl. Vierling, 0 Fehler, Zeit 54 Sekunden.

Einspänner (Eignungsprüfung für Wagenpferde) mit 10 Teilnehmern, 1. Fahrausbildungs-Kommando Hannover „Vöglein“, unter Rittmeister Stein, 2. desselben „Herzog“, unter Rittmeister Stein.

Dressurprüfung für Reitpferde mit 14 Teilnehmern: 1. F. Ödmöris „Lautsabb“, unter Frau Ödmöris; 2. Hptm. a. D. Schusters „Anzeiger“, unter Bef. 3. A. Wörsters „Fiedermaus“, unter Frau Franke.

## Parole-Ausgabe.

### ORTSGRUPPE MANNHEIM.

Am Samstag, den 4. Juni 1932, abends 8.30 Uhr im Ballhaus (Schloß) Öffentliche Versammlung. Redner: Reichstagsabgeordneter Sprenger. Thema: Warum kann der Berufsbeamte Nationalsozialist sein? Eintritt 30 Pfg.

### Rundgebung für die deutsche Landwirtschaft.

Am Sonntag, den 5. Juni 1932, vormittags 10.30 Uhr veranstaltet die landwirtschaftliche Abteilung des Gau's Baden in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Mannheim eine große Rundgebung deutscher Landwirte im Ridelangensaal. Es sprechen Reichslandbundespräsident Willkens, M. d. R. und der Reichsleiter der landwirtschaftlichen Abteilung der NSDAP Darré über das Thema „Hitler, die letzte Hoffnung der deutschen Landwirtschaft“. Eintrittspreise 20, 40 Pfg. und 1 Mark.

NS-Gesangchor: Freitag, den 3. Juni, 8.30 Uhr Probe im Kaufmannshaus.

### Schreiblich gesucht!

Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe in D 54 benötigt dringend einen Schreiblichen und bittet um Ueberlassung eines solchen evtl. gegen geringe Vergütung.

Sonderveranstaltung in den Alhambra-Kino spielen findet am Montag, den 6. Juni, nachmittags 1.30 Uhr für unsere Parteigenossen eine Sondervorführung des Filmes „Kreuzer Emden“ statt. Die Eintrittspreise betragen 40, 50 und 60 Pfg. Wir erwarten einen recht starken Besuch dieser Veranstaltung.

## BEZIRK MANNHEIM

Ortsgruppe Weinheim. Am Freitag, den 3. Juni, abends 8.30 Uhr, Pflichtsprechabend im Ratskeller für die Sektionen 1, 2 und 3. Der Ortsgruppenführer ist anwesend und spricht über die politische Lage. Röhler.

Ortsgruppe Reilingen: Freitag, den 3. Juni, abends 8.30 Uhr, im Gasthaus zur „Rose“ Versammlung. Redner: Pp. Rathmann (früher KP). Thema: Tod dem Marxismus.

Ortsgruppe Hohenheim: Samstag, den 4. Juni, abends 8.30 Uhr, im Gasthaus zum „Adler“ Versammlung. Redner: Pp. Rathmann (früher KP). Thema: Tod dem Marxismus.

Ortsgruppe Großschafen: Samstag, den 4. Juni 1932, Sprechabend im „Lamm“. Außerdem Zusammenkunft von Anhängern unserer Partei zwecks Gründung der NSD.

Ortsgruppe Ostersheim: Sonntag, den 5. Juni, abends 8.30 Uhr, im „Ochsen“ Versammlung. Redner: Pp. Rathmann (früher KP). Thema: Tod dem Marxismus.

Ortsgruppe Reulshausen: Sonntag, den 5. Juni 1932, abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Aren“ Deutscher Abend. Es spricht: Gauleiter Robert Wagner.

### Geschäftliches.

Die Ziehung der beliebten Mannheimer Marklotterie, die mit zahlreichen wertvollen Geld-, Tier- und Sachgewinnen ausgestattet ist, findet unwiderruflich am Dienstag, den 7. Juni statt.

Da das Erträgnis derselben ausschließlich der Landwirtschaft zugute kommt, sollte kein Besucher der Deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellung veräumen, sich ein Los zu erwerben. Lose in allen Lofegeschäften und bei den Straßenverkäufern zu haben.

Reichstags-abgeordneter **Sprenger** spricht in einer öffentlichen Versammlung am **Samstag** 4. Juni 1932 abends pünktlich 8.30 Uhr im **Ballhaus** über das Thema: „Warum muß und kann der Berufsbeamte Nationalsozialist sein?“

Eintritt 30 Pfennig

# Heidelberg

**Stadtgarten**  
Täglich  
**Abend-Konzert.**

**Für heiße Tage  
leichte Kleidung!**

- Kleider aus bestem Leinen . . . . . **4.25**
- Kleider Selinek, mod. Form . . . . . **6.95**
- Kleider (Räckchenform) K.Seiden maroc. . . . . **19.75**
- Blusen ab **4.25**  
Tupfenmuster, Ia. Qual.
- Röcke ab **3.95**  
tesche Formen . . . . .

Wollen Sie reell bedient werden, dann gehen Sie nur zu

**M. Böhnisch**  
neben Perkeo Heidelberg Hauptstr. 73

**Leihbibliothek Schönges** Rich. Wagnerstr. 8  
Geöffnet von 3—7 Uhr  
2000 Bände — keine Sittengeschichten.

**Z**igarren  
**E**ppel  
Pfeifen  
Tabak  
Hilmarckplatz und  
Schrielder-Resell

**Kleine Anzeigen**

- 26-jährige unabhängige Frau sucht Beschäftigung gleich welcher Art. War schon im Büro, geht auch als Dolmetscherin in Geschäft, Branche gleich. Angeb. unter Nr. 365 an den Verlag d. 3tg.
- Arbeitsloser Pg. (ehem. SS-Mann) sucht geb. Kinderwagen zu kaufen. Off. unter Nr. 362 an den Verlag d. 3tg.
- 1 Waschmaschine Orion, Wechselstrom, sehr gut arbeitend, 1 alte Mittenwalder Geige 1/4 mit Kästen, preiswert zu verkaufen. Zu erfagen Str. Zapf, Hauptstr. 69.
- Stirchheim. Sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Zubehör auf 1. Juli 1932 zu vermieten. Off. unter Nr. 364 an den Verlag d. 3tg.
- Polier! Abnorme Preissenkung! 3 Herrenzimmer komplett, weit unter Preis zu verkaufen. Willy Breitwieser in der Rohrbacherstr. 79/81
- Armelose Damen-Pullover von RM. 1.50 an. Der kleine Laden Plöck 7, Heibert Pg.

Koch nie dagewesener Preis für die neuen modernen **Küchen** bei **Bauhinia** in der Rohrbacherstr. 79/81

Gesucht zu kaufen eine Obst- u. Geflügelarm an der Bergstraße.

**G. Lüders** Schönebeck-Bad Salzweim.

Kaufen Sie **Tapeten** (ringfrei) nur bei **Karl Goss** Rohrbacherstraße 30 Telefon 3399

**Zinsenlast** drückt auf Haus- und Grundbesitz. Wer sich davon befreien will, wende sich an die **Gemeinnützige Deutsche Hypothek-Entschuldungs-Bank** eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht in Koblenz a. Rhein. Auskunf. erteilt der Vorsitzende der Heidelberger Ortsgruppe **Herr Rudolf Barber** Heidelberg, Hauptstr. 9

Gute **Nutz- u. Schaffkuh** 40 Wochen trüchtig, zu verkaufen. **Wilhelmsfeld, Haus Nr. 88a**

Damen-Bade-Anzüge reine Wolle v. 4.75 an. Der kleine Laden Plöck 7, Heibert Pg.

**Räumungs-gelegenheit!** Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen und Einzelmöbel zu jedem annehmbaren Preis bei **Bauhinia** in der Rohrbacherstr. 79/81

Kinder- und Damen-Söckchen kauft man nur im kleinen Laden Plöck 7, Heibert Pg.

Ein gutes u. billiges **Bild** erhält der Pg. im Photograph. Atelier **Butteweg** Plöck 16 Tel. 4320

**PREISABBAU**  
Damenschirme, Kunstseide 3.90  
Damenschirme, moderne Ausführung 5.00  
Damenschirme, elegante Ausführung 8.00  
Herrenschirme, Stockschirme  
Kinderschirme in jeder Preislage nur beim Fachmann  
**Münzenmayer**  
Plöck 11  
Bitte beachten Sie das Fenster!  
5% Rabatt!

**N. S. Frauenschaft** (Frauenorden)

Sonntag, den 5. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr findet im großen Saal der „Harmonie“, Theaterstraße, unsere **Jahresfeier** statt. Unsere Mitglieder sowie die von uns gegründ. Ortsgruppen auf dem Lande sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen. Nach der Feier findet für die auswärtigen Ortsgruppen ein gemütliches Zusammensein im „Hors-Wessel-Haus“ statt. Dabei ist Gelegenheit, daselbst zu besichtigen. Programme sind in der „Volksgemeinschaft“, Anlage 3, und im „Hors-Wessel-Haus“, Gaisbergstraße 55 zu haben. Eintrittspreis zur Jahresfeier 30 Pf. Die Ortsgruppenleitung.

**Hüte Mützen Schirme** stets Eingang von Neuheiten!  
**HEISEL**  
Inh. KARL ALLMIS  
Heidelberg: Hauptstr. 48  
Mannheim: Q1, 3, Breitestr.

# Mannheim

**Preiswertes für den Herrn**  
Oberhemd Popeline weiß durchgehend . 5.50  
Oberhemd Popeline fertig m. 1 Kragen 7.75, 6.50  
Oberhemd nach Maß aus Zefir, Popeline . . . 12.-, 10.50  
**Schlafanzüge, Socken, Unterröcke**  
**Carl Morjé, Q 1, 17-18**  
Inhaber: Sillib  
Spezialhaus für Wäscheausstern

**Hypotheken-Gelder**  
bezw. Geld für alle Zwecke in Beträgen von RM. 300.- bis 10000.- bis 60% hyp. Belehnung, volle Auszahlung, bezw. Gehaltsabtretg. gibt zu **1 bzw. 2 % Zins pro Jahr** Tilgung in 36, 60 oder 120 Monatsraten die Landesgeschäftsstelle für Nordbaden u. Rheinpfalz der **Deutsche Kapitalbeschaffungs-Gesellschaft m. b. H. Albert Köchler** Mannheim, Max Josef Str. 3, Tel. 53937. **Sachkund. Vertreter überall gesucht**

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Schlachthof**  
Heute früh auf der Freibank **Ruhfleisch**. Anfang Nr. 2000.  
**Schweinemarkt.**  
Der nächste Schweinemarkt findet auf ministerielle Anordnung aus feuchtpolizeilichen Rücksichten erst am Samstag, den 11. ds. Mts. wieder statt.  
Weinheim, den 30. Mai 1932  
Der Oberbürgermeister.  
**Weinheim.**  
Die Versteigerung des Grasertragnisses von den Reischnidhammen ist genehmigt.  
Weinheim, den 31. Mai 1932.  
Der Bürgermeister.

**Lichtheil und Badeanstalt**  
Seckenheimerstraße 60 — Telefon 40722  
zu allen Krankenkassen zugelassen  
Wannenbad **60 Pf.**

**Größelste Kinderpflgerin**  
21 Jahre, aus gut. Hause, sucht Stellung. Ia. Refer. Ang. unter Nr. 1248 an den Verlag d. 3tg.

**Cello**  
sehr gutes Konzert-Instrument, abzugeben. Näheres im Verlag d. 3tg. P 5, 13a.

**Fahrradhaus P. Martin**  
Waldholstr. 7  
Sämtliche Ersatzteile  
Reparatur-Werkstätte  
billigste Preise

**Darlehen**  
für jeden Zweck, kurz- und langfristig.  
Bezirksdirektion: **J. Gehmt, Mannheim** O 5, 9/11. Telef. 33419.  
Direktor: **Hans W. Gramlich** Heidelberg, Rohrbacherstraße Nr. 79. (Rückporto).

**Schlafzimmer**  
nur pr. pol. Edelhölzer, werden direkt ab Möbel-fabrik zum Fabrikpreis von 485 RM. und 625 RM. unter Garantie abgegeben. **Herrenzimmer 365 RM.** Musterlager **B 4, 14, Georg Wagenbläh.**  
Küchen: neu. Sie können bei uns f. RM. 89.— eine vollständ. kompl. Küche haben u. zwar in kleinstm. m. Linoleum u. außbaumfarbig abgesetzt. Selbstverständl. s. ds. Preise genau so anormal wie die ganze heutige Zeit. Wer Geld hat soll zugreifen. Die Küche best. aus: 1 Küchenschrank Unterteil m. 2 voll. Türen, innen Linoleum, m. Kühlkast., 2 Schubkasten m. Besteckrichtig., Oberteil apart bespannt u. m. 2 Türen, 1 Tisch m. Linoleum genau dazu passend, ebenso die 2 Stühle, Hocker und Schemel. Eigentl. sollte jede Hausfrau ihre alte Küche durch diese ersetzen.  
Laden Mannheim-Lindenhof Beilenstr. 2, alte Oelfabrik, direkt hint. Hauptbahnhof.

**Gebr. Anzüge und Schuhe**  
Gr. Anzw. Millie Proin **Kavalierhaus** Ad- u. Verkaufsentr. Mannheim J 1, 30 Tel. 25736

Unsere Geschäftsräume sind **verlegt nach E 2, 1/3** beim Paradeplatz  
**Nürnberger Spielwarenhaus**  
das billige Spezialgeschäft.

- Feinste Deutsche Tafelbutter . . . . . 1/2 1.40
- Allerbeste Teebutter . . . . . 1/2 1.50
- Sattiger Schweizerkäse . . . . . 1/4 0.35
- Vollfetter Edamer . . . . . 1/4 0.20
- Beste Tilsiter . . . . . 1/4 0.18
- Frische Eier . . . . . 0.09, 0.08 0.06
- 3 1/2 Bauernbrot . . . . . 0.48
- Nordd. Hartwurst . . . . . 1/4 0.35
- Thür. Hartwurst . . . . . 1/4 0.45
- Hildesheimer Mettwurst Stek ca. 160 g . . . 0.35

**Heinrich Kinna**  
F 1, 7a  
Buket- und Kranzbinderel  
Gartenbaubetrieb / Samenhandlung  
**A. HARDUNG**  
MANNHEIMER STRASSE 20  
FERNSPRECHANSCHLUSS 466  
Mitglied der Blumenpende-Vermittlung

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei **Schwetzingen CARL BENDER Wiesloch**  
Damen- und Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuer-Artikel  
Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen aller Art

**Schuhhaus R. Baumgartner**  
Kaufhaus: Fernsprech-Anschluß Nummer 635  
Alleinverkauf erstklassiger Schuhwaren. Eigene Maß- und Reparatur-Werkstätte

**Bäckerei Fritz Andermann**  
Schwetzingen, Manheimerstraße 7, Telefon 593  
empfiehlt Backwaren aller Art in guter Ausführung. 2 mal tägl. frische Brötchen.  
Spez: KOMMIS- UND SCHRÖTBROT

**Rockenau bei Eberbach am Neckar**  
**Gasthaus zur Traube**  
direkt am Neckar gelegen. Zimmer mit fließ. Wasser, Strandbad, Terrassen-Anlage und Liegewiesen. Pensionspreis von RM. 3.30 an.  
**Besitzer Karl Schmelzer, Tel. 368**

D. L. G.-Ausstellungsbesucher besucht unseren **Stand am Eingang** und unsere **„Völkische Buchhandlung“**  
P 5, 13a

**Herrenstoffe**  
solide deutsche Erzeugnisse aller Arten und Preislagen  
**Tuchhandlung Müssig & Co.**  
Ktag: P 5, 14 (enge Planken) Tel. 28035

**Lebensmittel und Feinkost**  
**H. Maendler**  
Schwetzingen — Telefon 389

Haus- und Küchengeräte, Installation, Gas-, Wasser- und Elektrische Anlagen  
**H. Merkel**  
Mannheimer Straße 19, Telefon Nr. 412

# Mannheim

**50 SCHLAFZIMMER**  
 in den schönsten Modellen, in einfachster bis hocheleganter Ausführung sind in unserer **Fabrik-Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 9** vorrätig

Verkauf direkt an Private - Während der Ausstellung Sonderpreise. Eine Anzahl Schlafzimmer, die nicht mehr fabriz. werden, unter Fabrikpreis  
 Nur solange Vorrat! Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet  
**Rottweiler Möbelfabrik G.m.b.H.**

**WOHIN AM ABEND?**  
 in die Naturweinausschank bad. pfälz. Winzergenossenschaften ab 18 Pf. das Viertel / Bellheimer Exportbier / Münchener Augustiner / Kaffee / Tee  
 Täglich Polizeistundeverlängerung

**„PERGOLA“**  
 Die Gaststätte der guten preiswerten Küche  
 Spezial-Ausschank Würzburger Hofbräu  
 Naturreine Weine  
**Am Wasserturm**  
 Friedrichs-Platz 9.

**„Zur Freiheit“ R 4, 11**  
 Verkehrslokal der Sektion Deutsches Eck  
 der Treff der Nationalsozialisten  
 Guter und reichlicher Mittagstisch von 65 S an  
 Abendessen von 50 S an  
 Gepflegte Biere und Weine bei mäßigen Preisen.

**Speier's Weinstuben**  
 Tattersallstr. 11 / am Hauptbahnhof  
 Naturreine Weine von 25 Pfg. an  
 Gute, preiswerte Küche  
 Während der Ausstellung die ganze Nacht geöffnet.

Spezial-Ausschank  
**Münchner Thomasbräu**  
 GEBR. MAYER  
 P 3, 14 Mannheim P 3, 14

**„Gloria-Restaurant“**  
 das bekannteste Speisehaus in der Seckenhelmstraße 11 a  
 Ausschank: Mayer-Bräu, Oggersheim  
 Naturreine Weine  
 Inh. Emil Metz, seit 40 Jahren Wirt.

Vergessen Sie nicht im Waldpark unseren **Tiergarten**  
 mit den Löwen zu besuchen.  
 Waldparkrestaurant  
**Am Stern**  
 Täglich auswahlreiche Menüs von 90 Pfg. an sowie reichhaltige Abendkarte.  
 Jeden Abend ab 8 Uhr großes Gartenkonzert  
 Sonntag ab 3 Uhr Tanz im Freien und Saal

**Tages-Garage** unter fachmänn. Leitg. **Mk. 1.25**  
 nahe der Ausstellung. Tag- und Nachtbetrieb!  
 Betriebsstoffe Ersatzteile Reparaturen  
**Auto-Fels, Schmelzinger Straße 74**  
 Fernsprecher 442 49

**„ALTE PFALZ“, P 2, 6**  
 (Nahe Paradeplatz), Fernsprecher 33 846  
 die bestbekannte Gaststätte  
 Auswahlreiche Abendkarte ab 6 Pf.

**CAFASÖ**  
 P 6, 20 Enge Planken  
 die Konditorei der Dame  
 das Kaffee des Herrn  
 Täglich Künstler-Konzert  
 TANZ in den oberen Räumen, 2 Kapellen  
 Während d. Ausstellg. morgens ab 6 Uhr geöffnet.  
 Polizeistundeverlängerung  
 Besuchen Sie in Heidelberg unsere Cafasö-Betriebe Hauptstraße 11, und Schloßpark-Casino, inmitten d. herrlichen Heidelberger Schloßgartens

**Müller's Bahn-Café**  
 Tattersallstraße 2 am Hauptbahnhof  
 Kaffee / Tee / Wein / Bier  
 in bekannt besten Qualitäten  
 Während der Ausstellung die ganze Nacht geöffnet.

**Saalbau-Gaststätten, N 7, 7**  
 Nächst am Wasserturm  
 Bestbekanntes Speisehaus  
 Bürger-Bräu und Tucher-Bier

**Gasthaus z. Walfisch**  
 Gut bürgerliches Haus. — Fremdenzimmer.  
 Bekannt gute Küche. Welde-Bräu. Spezial-Ausschank der Wachenh. Winzer-Genossensch.  
 Rheingönzheimer Weizenbier.  
 Fernsprecher 260 34. Bes.: Karl Feuerstein.  
**E 4, 8 E 4, 8**

Neu eröffnet!  
**Café Platz'1**  
 U 2, 2 (Nahe Friedrichsbrücke)  
 Während der D.L.G.-Ausstellung die ganze Nacht geöffnet.  
 Inh. Karl Scheuermann nebst Frau.

**Weinhaus Fuchsbau**  
 K 2, 20 Bes. Frieda Kunkel Tel. 33469  
 Beste und billigste Weine  
 Während der Ausstellung täglich Verlängerung.

**Fahrräder**  
 konkurrenzlos in Preis und Qualität verkauft  
 Fahrradtrieb  
 Große Merzstraße 8

**Gut und billig**  
 werden Sie bedient im Damen- u. Herren-Friseurgeschäft  
 Anton Mal, Verschallstr. 24.  
 Fris., Waschen u. Schnellen je 70 Pfg., Wasserwellen 1.50 M., Dauerwellen billigst.

**20 Mark**  
 Zimmer-Dede weihen, Wände tapezieren (12 Rollen) mit Tapeten.

**15 Mark**  
 Küche, Dede und Wände tünchen, Ölfarbputz streichen. Ia. Ausführung. Ia. Referenzen.  
**R. Vogel**  
 Bellenstraße 15 III.

**Fahrräder**  
 in allen Ausführungen zu den niedrigst. Preisen  
**BUCHHEIT**  
 O 4, 1 (Kunststraße).

**Goldenes Lamm**  
 E 2, 14 (Nahe Paradeplatz)  
 Vorzügliche, preiswerte Küche. Spezial-Ausschank: Schremp-Printz-Karlsruhe.  
 Naturreine Weine. Fernsprecher 219 86.  
 Polizeistunden-Verlängerung.

In den gemütlichen Räumen  
**Weinhaus Rosenhof**  
 K 4, 19, Tel. 29649. Nahe Friedrichsbrücke  
 Während der D. L. G. Ausstellung die ganze Nacht geöffnet.  
**Garantiert naturreine Weine**  
**Stimmungskonzert**

Besuchen Sie das neueröffnete  
**Bier-Restaurant**  
 im **Park-Hotel**

**Die Arche Noah**  
 Gut bürgerliche Küche. Schremp-Printz-Bier Karlsruhe. Naturreine Weine.  
 Inhaber: Carl Stein  
**F 5, 2** Fernspr. 26020

Erste Mannheimer  
**Milch-Trinkhalle**  
 empfiehlt 1 Port. Kaffee u. 1 Stck. Crème-Torte nur **50 Pfg.** inkl. Steuer  
**O 7, 1 / am Universum**  
 Beachten Sie unsere Schaufenster!

**Federleicht**  
 das **Sommerkleid**  
 ist die Forderung der Zeit.  
 Nehmen Sie hierzu:  
**Crêpe Georgette** in echter u. Kunstseide  
**Crêpe Maroc** in echter u. Kunstseide  
**Rein wollene** Crêpe Georgettes  
**Baumwollstoffe**  
 bedruckt oder einfarbig, von  
**Liolina & Kübler**  
 dem großen Spezialhaus  
**M 1, 4**

**Trachtenabend mit Tanz**  
 Samstag, den 4. Juni 1932, 20 Uhr  
**Im Nibelungensaal des Rosengartens.**  
 Mitwirkung von etwa **900 Volks- u. Gebirgstrachtenträgern** aus dem Schwarzwald, Markgräflerland, Hanauerland, der Bergstraße und dem Frankenland, aus Hessen, Württemberg u. der Pfalz.  
**Volkstänze - Volksgesänge - Trachtenkapellen**  
 Vorträge von  
**ELSE WAGNER**  
**BELLEMER HEINER**  
**FRITZ FEGBEUTEL**  
**Tanz in der Wandelhalle**  
 EINTRITT: RM. -.50, Tischplatzzuschlag RM. -.50 und 1.- ausschließl. städtischer Einlaßgebühr.  
 VORVERKAUF: Verkehrsverein Mannheim N 2, 4 und Ausstellungskiosk auf der Ausstellung.

**Carl Fritz & Cie. Erneute Preissenkung für Qualitäts-Ware - Ab 1. Juni 1932**  
 Mannheim H 1, 8 Breitestraße

Nr. 123  
 Schmerz  
 Tu. 9  
 kabinett  
 vom Fr  
 präsident  
 aufzulöse  
 Wie  
 Reichspr  
 tagsausfl  
 tag v e  
 Samstag  
 eine Ve  
 regierung  
 warfen.  
 Ueber  
 len wur  
 Er wird  
 nung de  
 kanttgeg  
 man in  
 daß die  
 Mitte b  
 Die  
 Tu. Be  
 mitgeleit  
 seiner heu  
 Herrn Reich  
 des Reichs  
 schlag zu br  
 „Trene i  
 E. - Als  
 schiebel wurd  
 eingesehen h  
 gegen die P  
 ungspolitik  
 Hiller im  
 Parole für d  
 „Brüning  
 9  
 Schneller,  
 wurde, hab  
 Adolf Hil  
 Dabei muß  
 Minister im  
 aber die Re  
 Forderungen  
 Volkes.  
 Das ange  
 ler wie Brü  
 die Stim  
 konnte, weil  
 lagsmandate  
 parteien dar  
 einfligen Wä  
 nun geführt  
 Die Mi  
 September  
 werden wenn  
 zelgänger in  
 Sie werde  
 Deutschlands  
 Die RES  
 rofen Marfil  
 von unerhör  
 ersten Ma  
 frei von a  
 hanen in